



Wallfahrtsstadt  
**Werl**

---

## **Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) für den Ortsteil Büderich**



## Inhalt

1. Einleitung	3
<b>Bestandsaufnahme</b>	
2. Lage	5
3. Siedlungsentwicklung und -struktur	6
3.1. Büderich - ein Rundkurs durch den Ortskern	7
3.2. Regionalplan / Flächennutzungsplan / Bebauungspläne	8
4. Ortsbild	10
4.1. Baudenkmäler im Ortsteil Büderich	11
4.2. Abgrenzung DIEK Büderich	13
4.3. Gebäudeleerstand	14
5. Flächennutzung	16
6. Bevölkerungsentwicklung	17
7. Technische Ausstattung / Wirtschaft	18
7.1 Straßen	18
7.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	18
7.3 Radwege	19
7.4 Ver- und Entsorgung	20
7.5 Wirtschaft	20
7.6 Landwirtschaft	20
7.7 Arbeit	21
8. Soziales und Kultur	21
8.1 Büdericher Spaziergänge	22
9. Natur und Landschaft	24
10. Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken	26
<b>Handlungsprogramm</b>	
11. Formulierung eines spezifischen Leitbildes und untergeordneter Leitlinien	30 30
12. Handlungsprogramm - wie werden die Ziele erreicht?	31
12.1 Leitprojekt Dorfverein	31
12.2 Soziales	32
12.3 technische Ausstattung / Wirtschaft	34
12.4 Ortsbild	35
13. Berücksichtigung übergeordneter Ziele der Stadtentwicklung	38
14. Beteiligungsprozess	39

## 1. Einleitung

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die ländliche Entwicklung. Durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) wurde Anfang 2016 die ILE-Richtlinie in Kraft gesetzt. Sie enthält die Rahmenbedingungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) in Nordrhein-Westfalen für die neue Förderperiode bis 2020.

Künftig sind nicht die klassischen Dorfentwicklungskonzepte (DEK), sondern Dorffinnenentwicklungskonzepte (DIEK) und integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK) konzeptionelle Grundlage für die Förderung von ILE-Maßnahmen.

Entwicklungskonzepte dienen als Grundlage für die zukünftige Gestaltung des ländlichen Raumes und sind eine wichtige Voraussetzung, um höhere Fördersätze bzw. überhaupt eine Förderung für die Umsetzung von Maßnahmen im Kontext der Dorferneuerung zu bekommen. Die in der vergangenen Förderperiode erstellten integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) werden in der neuen Förderperiode nicht mehr berücksichtigt. Somit wird das ILEK Werl-Welver von März 2012 zur Erlangung eines erhöhten Fördersatzes öffentlicher Maßnahmen sowie als Grundlage zur Förderung von privaten Maßnahmen nicht mehr anerkannt. Auch das übergreifende Konzept der LEADER-Region „Börde trifft Ruhr“ von Februar 2015 kann nicht allein als Grundlage für eine erhöhte Förderung öffentlicher Maßnahmen sowie für eine Förderung privater Maßnahmen dienen.

Über die Fördermöglichkeiten hinaus besteht Handlungsbedarf, für die zukünftige Siedlungsentwicklung Werls die richtigen Schwerpunkte zu setzen. Unter dem übergeordneten Ziel: Innen- vor Außenentwicklung, das der landesweiten Zielsetzung: Reduzierung der Flächeninanspruchnahme entspricht, ist es Aufgabe der Wallfahrtsstadt Werl, u. a. vorhandene Nachverdichtungspotenziale (Reserveflächen / Baulücken) sowohl im Stadtgebiet als auch in den Ortsteilen zu ermitteln. Zudem soll die Entwicklung von Wohnbauflächen unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie der demografischen Entwicklung, gesteuert werden. Entwicklungsschwerpunkte sind die im Regionalplan Arnsberg - Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis definierten Allgemeinen Siedlungsbereiche (ASB). Dazu zählen das Stadtgebiet Werl sowie die Ortsteile Buderich und Westönnen.

Sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendige Dörfern zu erhalten und zu entwickeln ist ebenso von Bedeutung wie die Erhaltung und Entwicklung der Innenstädte. Dorffinnenentwicklungskonzepte (DIEK) bilden eine geeignete Grundlage dafür. Ein DIEK ist für ein Dorf ein Steuerungs- und Planungsinstrument. Es dient als konzeptionelle Grundlage für seine Gestaltung und Entwicklung und beinhaltet tiefere Aussagen, z. B. zu Baulücken, aktuellen und absehbaren Leerstand, ortsbildprägender Bausubstanz und Grünstrukturen sowie detaillierte Vorschläge zur zukünftigen Entwicklung. Der Fokus liegt auf dem Kernbereich des Ortes.

Das vorliegende DIEK für den Ortsteil Büderich beinhaltet einen Analyseteil, der den Bestand (Infrastruktur, Baulücken, Gebäudeleerstand etc.) umfasst und die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt. Darauf aufbauend werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken Büderichs nach Themenfeldern tabellarisch zusammengefasst. Auf dieser Grundlage wird der Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Dorfes gesetzt.

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte unter Beteiligung der Öffentlichkeit, insbesondere der Bevölkerung vor Ort, die sich aktiv in den Prozess eingebracht hat. Von den Bürgern und Bürgerinnen wurden die Stärken und Schwächen bewertet und z. T. auch benannt. Darauf aufbauend wurden Handlungsempfehlungen, Ideen und Projekte entwickelt. Der Beteiligungsprozess ist maßgeblich dafür, dass eine große Akzeptanz erzielt wird und schließlich Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.



Abb. 2 Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Dörfer sind nicht nur Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Kulturlandschaft, deren Sicherung und Weiterentwicklung Aufgabe der Kommunen ist.



Abb. 3 Kunibertstr. östlich



Abb. 4 Friedrichstr.



Abb. 5 Kunibertstr. westlich

## 2. Lage

Büderich ist mit ca. 3.000 Einwohnern der größte von neun Ortsteilen der Wallfahrtsstadt Werl und liegt westlich der Werler Kernstadt am historischen Hellweg.

Ursprünglich war Büderich in zwei politisch selbstständige Ortsteile aufgeteilt. Die Trennung Ost- und Westbüderich verlief entlang des Minne- und St. Annenweges bis hinter den Teigelbrannt mitten durch den Ortskern. Kulturell gab es die Trennung nicht, nur politisch waren es zwei eigenständige Gemeinden, aber mit gemeinsamer Schule und Kirche sowie gemeinsamen Schützenverein. Im Januar 1964 sprachen sich die Ratsherren dafür aus, Ost- und Westbüderich politisch zusammen zu schließen. Für etwa 5 Jahre war Büderich eigenständige Gemeinde, bis das Dorf 1969 eingemeindet und ein Ortsteil von Werl wurde.

Naturräumlich liegt Büderich im Westen der Soester Börde sowie nördlich des Haarstrangs. Seine Ortsmitte (Kirche) ist ca. 3 km vom Stadtzentrum Werl (Marktplatz) entfernt, wobei der Abstand zwischen östlichem Ortsrand und Rand des westlichen Stadtgebietes nur ungefähr 600 m beträgt. Büderich ist über die Bundesstraße (B) 1 und die Straße „Am Feldrain“ an die Innenstadt angebunden.

Die Wallfahrtsstadt Werl liegt 73 m bis 228 m ü. NN und umfasst eine Fläche von 76 km<sup>2</sup>. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 9,5 km und die Ost-West-Ausdehnung 12,0 km. Werl ist mit ca. 30.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt im Kreis Soest, der dem Regierungsbezirk Arnsberg zugeordnet wird und nimmt als Mittelzentrum Versorgungsfunktionen für die Umlandgemeinden wahr. Des Weiteren ist die Wallfahrtsstadt Werl an die Bundesautobahnen (BAB) 44 und 445 sowie an die Bundesstraßen (B) 1 und 63 angebunden.

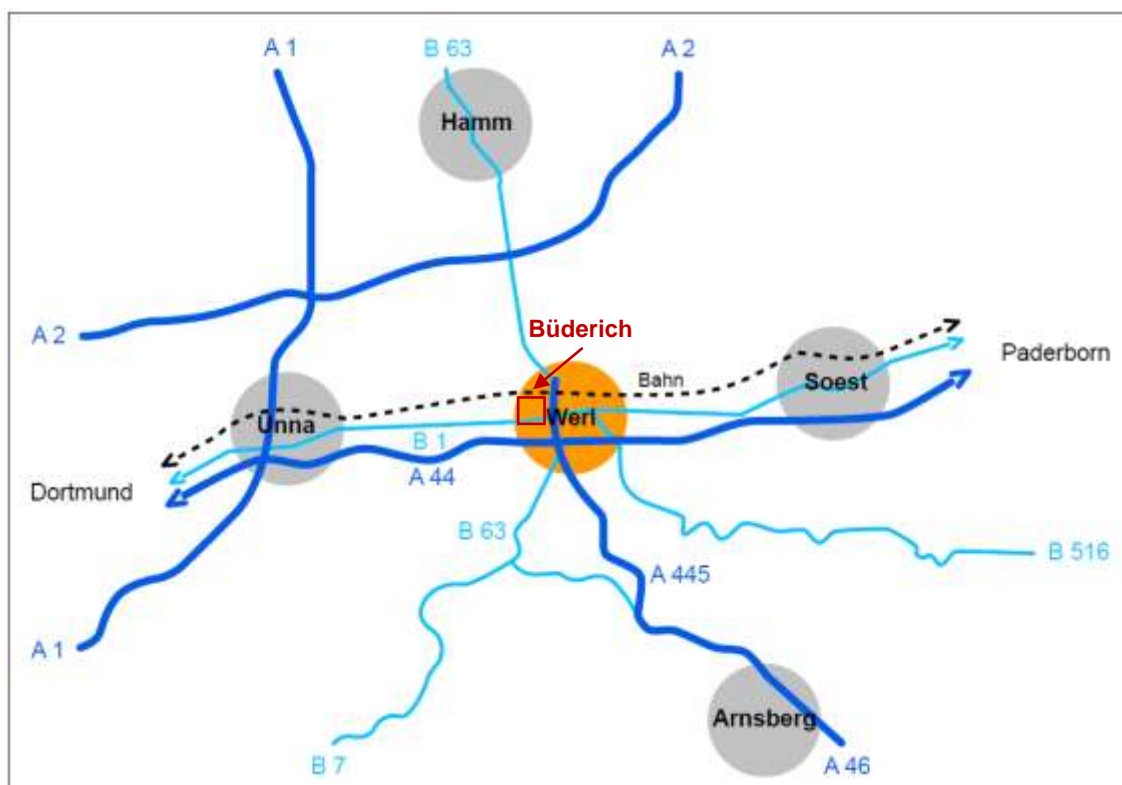


Abb. 6 Lage im Raum

### 3. Siedlungsentwicklung und -struktur

Generell gilt Westfalen als altbesiedelte Landschaft, die überwiegend durch gewachsene Siedlungsformen geprägt ist. Das Dorf um 1950 war in seinem Baubestand relativ geschlossen und homogen. Seit 1950 vollzogen sich jedoch gravierende Wandlungsprozesse. Durch intensive Neubautätigkeit kam es vor allem im Wohnungsbau, aber vielerorts auch im Gewerbebau, zu Verdichtungen und Erweiterungen der tradierten Ortsbilder. Außerhalb der alten Dorfkerns sind wesentliche Erweiterungen der Siedlungsflächen entstanden. In Büderich entwickelten sich nach 1950 moderne Neubausiedlungen mit reinen Wohnhäusern am Ortsrand, insbesondere östlich der Schlesienstraße. Des Weiteren ist im Nord-Westen ein Gewerbegebiet entstanden. Bei den dicht bebauten Dörfern der Börde und Ostwestfalens kam es zudem von ca. 1955 bis 1975 zu zahlreichen, staatlich geförderten Aussiedlungen landwirtschaftlicher Betriebe in die Feldflur, die das traditionelle Siedlungsbild der großen Dörfer mit ihren großen siedlungsfreien Gemarkungen nachhaltig verändert haben. Diese aus Sicht der Landwirtschaft notwendige moderne Besiedlung der Feldflur führte sowohl zu Einzelhof- als auch zu Weilerstrukturen. [1]

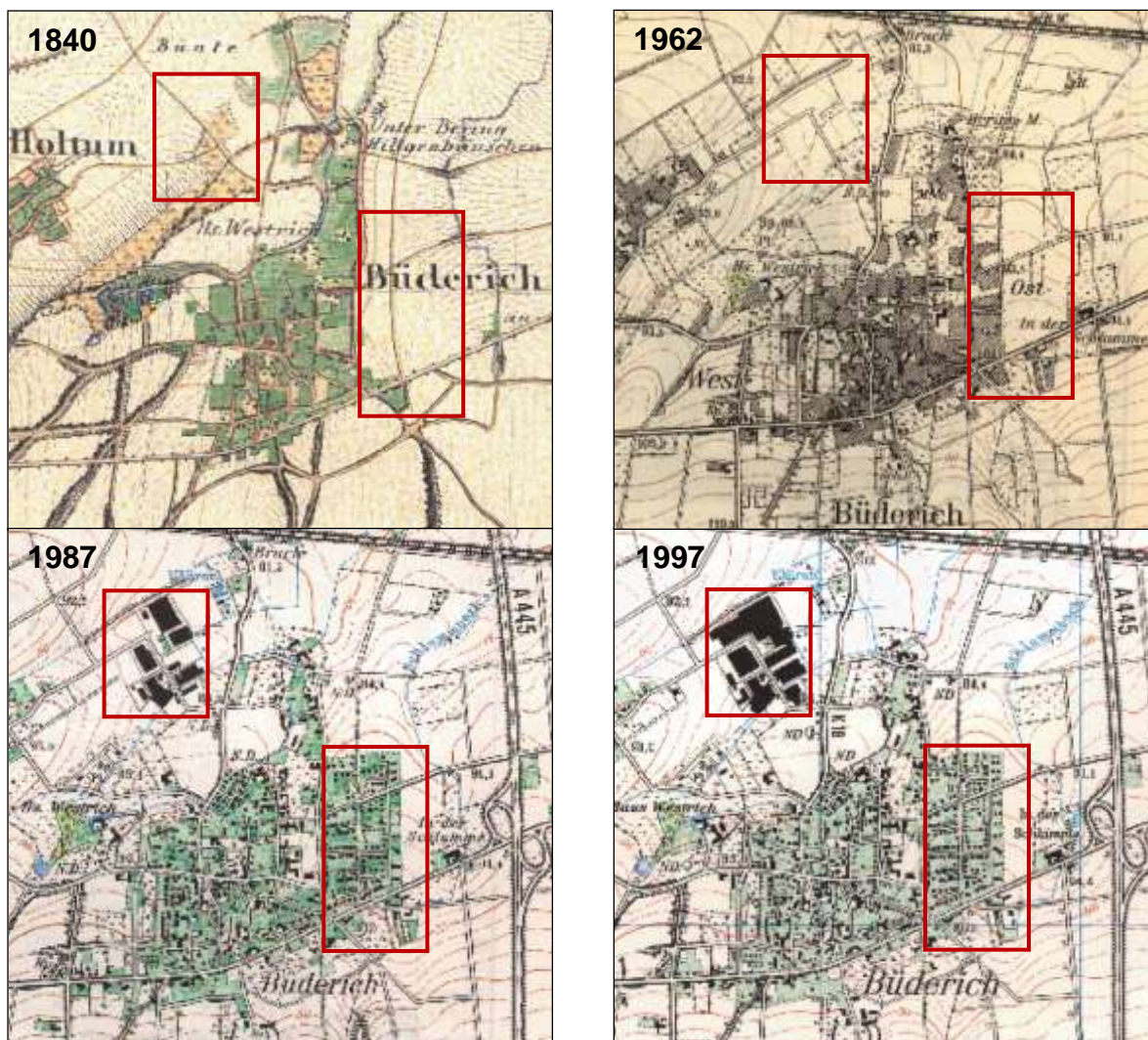


Abb. 7 Siedlungsflächenentwicklung

### 3.1. Büberich - ein Rundkurs durch den Ortskern

Kennzeichnend für den Werler Ortsteil Büberich ist die in der Ortsmitte gelegene Pfarrkirche St. Kunibert, deren Turm schon aus weiter Ferne zu sehen ist. Diese imposante Dorfkirche im neugotischen Stil, auch als „Dom am Hellweg“ bekannt, wurde im Jahr 1866 geweiht und ist aus Grünsandstein, ein für die Hellwegbörde typisches Baumaterial, gebaut. Der Stein wurde in den gemeindeeigenen Steinbrüchen oberhalb des Hellwegs gebrochen. In direkter Nachbarschaft der Kirche befinden sich der Bübericher Brunnenplatz, dessen Gestaltung vom eigens gegründeten Bübericher Brunnenverein finanziert wurde sowie die alte Marienschule, die ebenfalls aus Grünsandstein errichtet wurde. Sie bildet mit den seitlich angrenzenden Fachwerkgebäuden einen Platz, der früher als Schulhof genutzt wurde. Nach Errichtung der neuen Mariengrundscheule im Jahr 1962 ist die alte Schule in Privatbesitz übergegangen und wird heute für Wohnzwecke genutzt. Sowohl die alte Schule als auch die angrenzenden Fachwerkhäuser, die ebenfalls durch Wohnnutzung geprägt sind, stehen unter Denkmalschutz.



Abb. 8 Denkmalensemble nördlich der Kirche

Westlich der Kirche, am Kreuzungspunkt Kunibertstr. / Budberger Str. / In der Linde / Schützenweg, befindet sich das 1906 eingeweihte Bübericher Kriegerdenkmal. Es zählt zu den Wahrzeichen Büberichs. Von der Kirche aus in Richtung Süden verläuft die Friedrichstraße mit idyllischem Gassencharakter. An ihrem Ende liegt der Hof Uhlenberg. Zur Hofanlage gehört ein eindrucksvolles, gepflegtes Fachwerkhaus, das um 1750 errichtet wurde. Nach einem Scheunenbrand wurde der Innenhofcharakter durch einen Neubau wieder hergestellt. Die Friedrichstraße mündet in den Bübericher Hellweg, der von vielen sehenswerten Höfen und Häusern gesäumt wird. Der Bübericher Hellweg führt zur Schanze, die daran erinnert, dass das Hellwegdorf einst zwischen zwei Fronten lag. Anstelle der ehemaligen Befestigungsanlage, die als Wach- und Zollstation diente, befindet sich heute ein Heiligenhaus. Zudem ist hier der ehemalige Verlauf des Hellweges teilweise noch zu erkennen. Damals wie heute pilgern Wallfahrer auf der historischen Handelsstraße. Immer häufiger sind es auch Jakobspilger, die den im Jahr 2010 eingeweihten Abschnitt des Pilgerweges nach Santiago de Compostela zurücklegen. Vom Bübericher Hellweg verläuft in Richtung Norden bis zur Straße In der Linde ein Hohlweg, der auf beiden Seiten von Gehölzen umgeben ist. Nördlich der Straße In der Linde liegt das „Haus Westrich“. Das Gut wurde um 1280 erstmals erwähnt und befand sich von 1530 bis 1930 in Besitz der Erbsälzerfamilie Papen. Seit 1972 standen einige Gebäudeteile leer, bis Anfang der 90er Jahre mit der Renovierung des Anwesens begonnen wurde.

Heute wohnt und arbeitet in einem Nebengebäude des Hauses Westrich eine Künstlerin, die neben Ausstellungen auch Kurse anbietet. [2]

### 3.2. Regionalplan / Flächennutzungsplan / Bebauungspläne

Im Regionalplan Arnsberg - Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis sind das Stadtgebiet Werl sowie die Ortsteile Büberich und Westönnen als Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB) dargestellt.

Im Flächennutzungsplan der Wallfahrtsstadt Werl ist der Ortskern von Büberich als Dorfgebiet dargestellt. Im östlichen Bereich Büberichs befinden sich größere Wohngebiete, aber auch am westlichen Ortsrand sind kleinere Wohngebiete entstanden. Im Norden befinden sich ein Feuerwehrstützpunkt sowie ein Gewerbe- und Sondergebiet. Dem Sondergebiet ist das Möbelhaus Turflon zugeordnet.

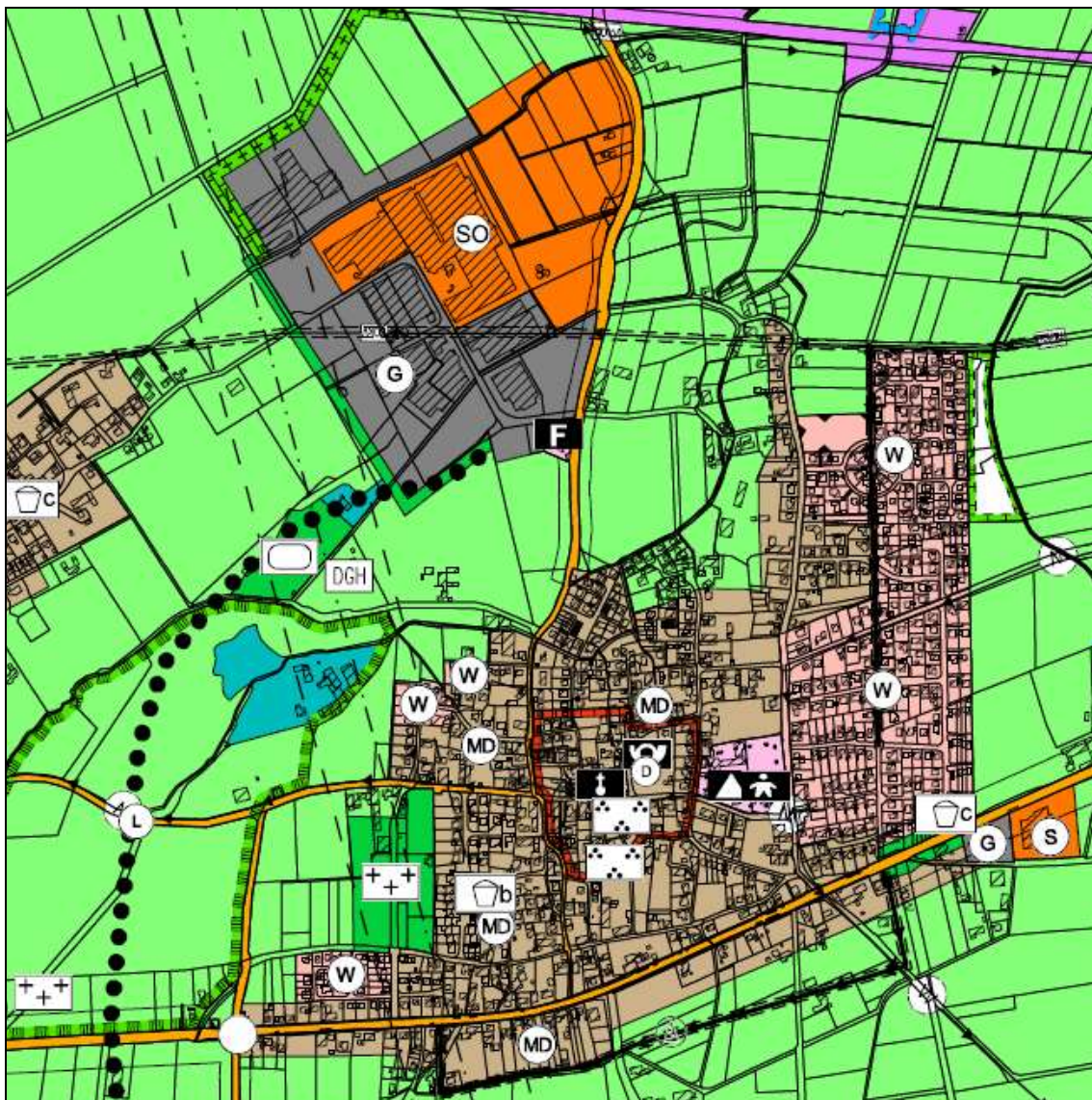
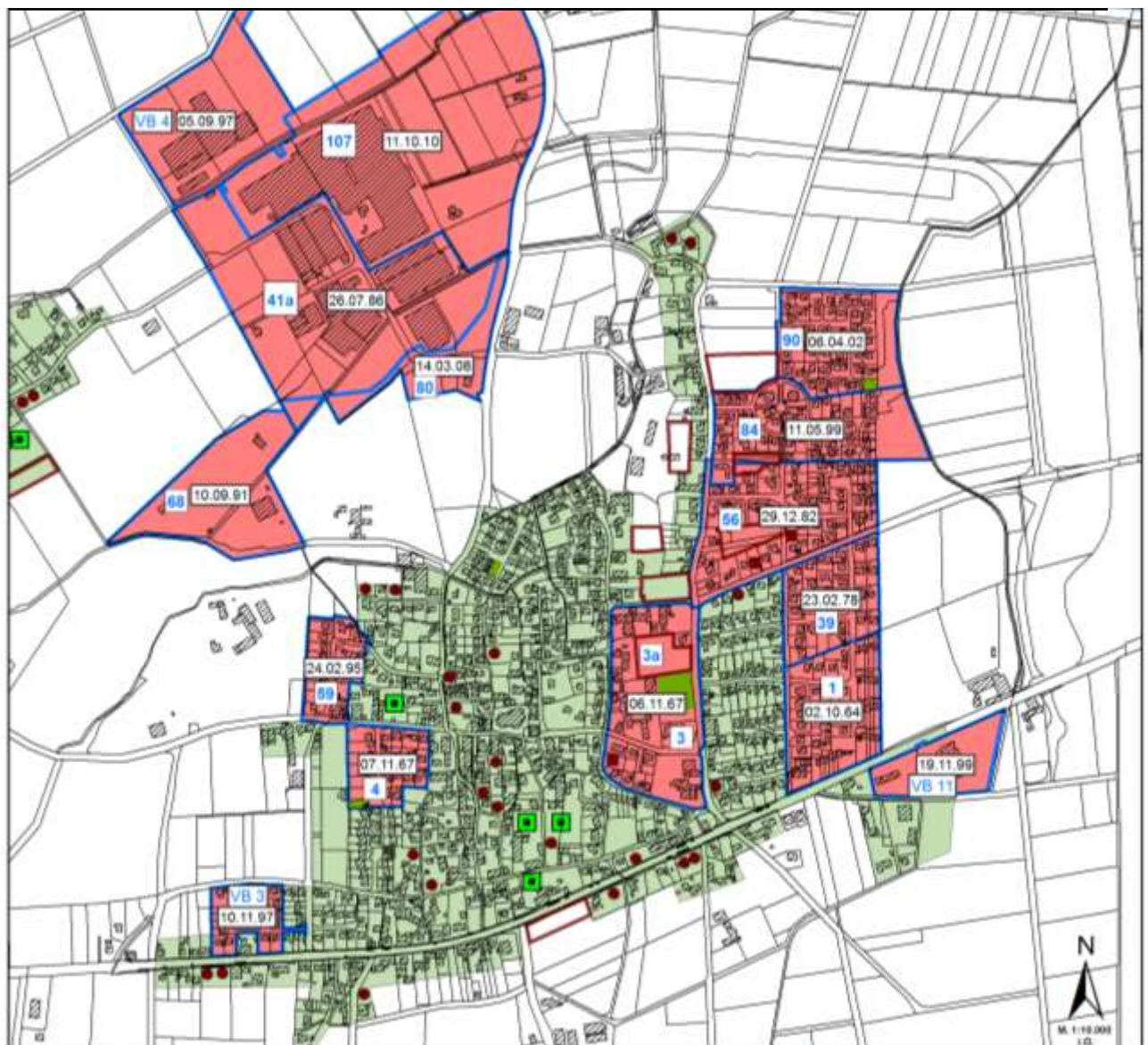


Abb. 9 Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Wallfahrtsstadt Werl, Ortsteil Büberich





In Buderich liegen mehrere Bebauungspläne vor (s. Übersicht unten). Die ältesten Bebauungspläne sind in den 60er Jahren rechtskräftig geworden. Anfang 2000 ist das letzte Wohngebiet am nord-östlichen Ortsrand (s. Nr. 90) entstanden. Um 2010 wurde das Sondergebiet mit der Zweckbestimmung: „großflächiger Einzelhandel - Möbelhaus“ bis zur Budberger Straße erweitert (Nr. 107). In den letzten 10 Jahren hat es bis auf eine geringfügige Außenbereichsfläche südlich des Fritz-Tönnies-Weges, die in die bebaute Ortslage einbezogen wurde, keine Entwicklungen von Wohnbauflächen im Außenbereich gegeben. Im Innenbereich sind vereinzelt (an der Kletter- und Schlesienstraße) Nachverdichtungen durch Wohnbebauung erfolgt.



### Legende

- rechtskräftiger Bebauungsplan mit Nr.
- Datum der Rechtskraft des Beb.-Planes
- bebaute Ortslage

- Reservefläche Wohnen
- Baulücken in der bebauten Ortslage
- Baulücken im Bebauungsplan
- Spiel-/Bolzplätze
- Landwirtschaftliche Betriebsfläche

Abb. 10 bebaute Ortslage mit Bebauungsplänen, Baulücken, Reserveflächen etc.

Die in den Bebauungsplänen festgesetzten Wohngebiete sind bis auf drei Bauplätze bebaut. Das Angebot an Wohnbaugrundstücken ist gegenwärtig auf Baulücken (ca. 20) in der bebauten Ortslage beschränkt. Eine Vielzahl der Baulücken steht nach aktuellem Kenntnisstand einer Vermarktung nicht zur Verfügung, da sie sich im Privateigentum befinden und eine Veräußerung der Flächen nicht gewollt ist. Zudem sind entlang der Schlesienstraße mehrere Reserveflächen (> 2 ha) vorhanden, die z. T. im Geltungsbereich von Bebauungsplänen liegen. Hier ist es ebenso schwierig, den privaten Flächen eine Wohnbebauung zuzuführen.

#### **4. Ortsbild**

Das Ortsbild ist in seinem zentralen Bereich immer noch durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Zudem prägen die markante Pfarrkirche St. Kunibert sowie Grünsandsteinmauern, -gebäude, Ziegelbauten und Fachwerkhäuser das Dorf.



Abb. 11 Luftbild Ortsmitte von Büberich



#### 4.1. Baudenkmäler im Ortsteil Büderich

In Büderich gibt es eine Vielzahl an Baudenkmälern, wie der nachfolgenden Übersicht entnommen werden kann. Außerdem gab es früher 15 Steinbrüche. Ein Steinbruch (am Kuhweg, südlich der B 1) ist heute noch deutlich zu erkennen. Er steht auch unter Denkmalschutz.



Abb. 12 Baudenkmäler im Ortsteil Büderich

## Erläuterungen zu den Baudenkmalern

- 2 An der Kirche 3 a, Alte Schule Büderich, spätklassizistisches Grünsandsteingebäude, Marienfigur von 1880, ehem. Schulhof
- 9 An der Kirche 1, Wohnhaus, verputztes Fachwerk, Grünsandsteinmauer an der Südseite
- 10 An der Kirche 3, Wohnhaus, verputztes Fachwerk, Grünsandsteinmauer an der Südseite
- 11 An der Kirche 5, Fachwerkhaus (ehem. Lehrergebäude, das östlich den ehem. Schulhof begrenzt)
- 25 Büdericher Bundesstraße 64, Fachwerkhaus, westliche Front aus Grünsandstein
- 26 Büdericher Hellweg 5, Fachwerkhaus (Langhaus)
- 30 Budberger Straße / In der Linde / Kunibertstraße, Ehrenmal
- 46 In der Linde 1, Haus Westrich, Anlage mit Herrenhaus und Gesindehaus (ehemaliger Besitz der Erbsälzerfamilie von Papen), Grünsandsteinmauer, Fenster beider Gebäude mit Grünsandsteinrahmen
- 58 Budberger Straße, Heiligenhäuschen aus Ziegelsteinen auf einem Fundament aus Bruchsteinen, eine Linde und eine Kastanie im Alter von 80-100 Jahren
- 59 Büdericher Hellweg (Schanze), Heiligenhaus unter älteren hohen Bäumen
- 61 Im Felde, Heiligenhäuschen, umrahmt von zwei Linden und hohen Sträuchern
- 71 Vitusgasse, Heiligenhäuschen
- 82 nördl. Büdericher Bundesstraße, ehem. Judenfriedhof mit einigen Grabsteinen
- 98 Kunibertstraße 8, Fassade des Wohn- und Geschäftshaus der Familie Stern, der einzigen jüdischen Familie in Büderich
- 105 Kunibertstraße 5, Kirche St. Kunibert (neugotische Basilika)
- 110 Kletterstraße 13, Hofhaus in schwarzweißem Fachwerk, weitere Ökonomiegebäude aus Fachwerk und Bruchsandstein verleihen der Anlage einen geschlossenen Charakter
- 121 Krusestraße 5, Fachwerkhaus, Gasthof „Zur Post“
- 189 Krusestraße 3, verkleidetes Fachwerkhaus (Es liegt in einer teilweise denkmalgeschützten Häuserreihe östlich der Kirche.)
- 193 In der Merge 17, Wohnhaus, bäuerliches Haupthaus, geschossig abgezimmertes Fachwerk
- 206 Büdericher Bundesstraße 35, nördl. Haustür
- 213 Friedrichstraße 2, Altes Schwesternhaus (Vinzenzhaus), backsteinsichtiger Massivbau



## 4.2. Abgrenzung DIEK Büderich

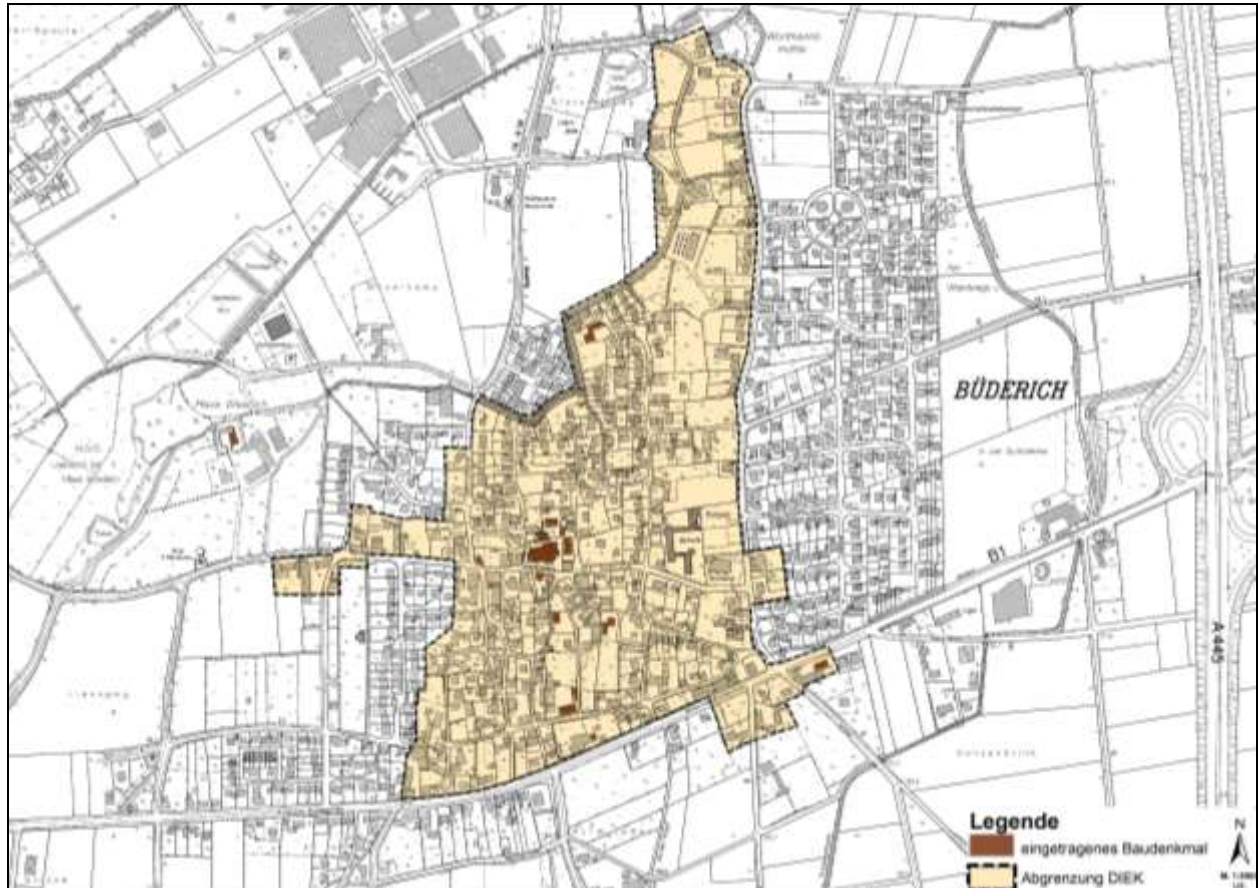


Abb. 13 Abgrenzung DIEK Büderich

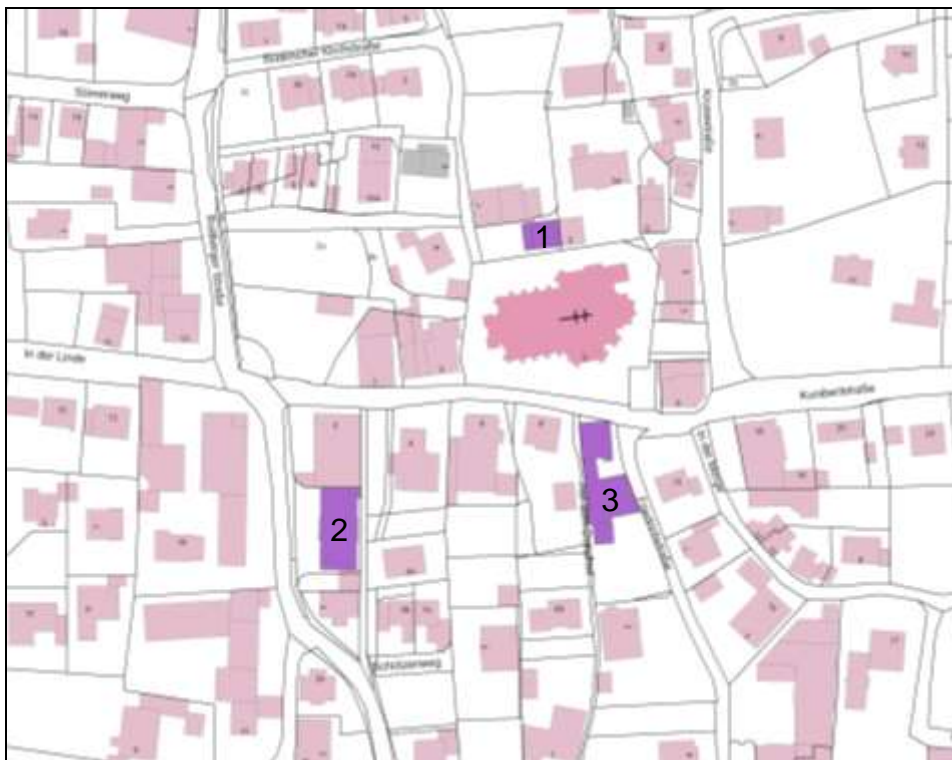
Der Fokus des DIEK liegt auf dem historischen Siedlungsbereich. Die Abgrenzung gem. Abb. 13 basiert auf dem Urkataster und berücksichtigt die ursprünglichen Siedlungsstrukturen sowie die Ortseingänge mit historischer Bausubstanz. Innerhalb der Abgrenzung sind Maßnahmen gem. ILE-Richtlinie grundsätzlich förderfähig.

Es besteht eine Nachfrage nach Wohnen im Ortskern, jedoch ist die Wiedernutzung oder Nachnutzung z. B. landwirtschaftlicher Gebäude mit vielfältigen objektiven und subjektiven Risiken, die die potenzielle Nachfrage einschränken, verbunden. Dazu gehören z. B. die wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der Nachnutzung bei Objekten, mit nicht mehr zeitgemäßer Ausstattung und unzureichendem Standard (energetische Modernisierung erforderlich). Zudem führen unzulängliche Grundstückszuschnitte und stark verdichtete historische Bereiche mit geringem Freiraumangebot und erheblichen Verschattungen oftmals zu einer eingeschränkten Nachfrage. Hinzu kommen subjektive Aspekte, wie das soziale Umfeld und Image des Standortes.

### 4.3. Gebäudeleerstand

In Büberich belegen die z. T. noch landwirtschaftlich genutzten Mehrseithöfe und die ortsbildprägenden landwirtschaftlichen Funktionalbauten (Scheunen und Ställe) die hohe Bedeutung der Landwirtschaft. Der Umgang mit den zu erwartenden Leerständen dieser Objekte stellt eine Aufgabe für die Zukunft dar. Einige dieser Gebäude haben bereits heute keine landwirtschaftliche Funktion mehr.

Das Thema Leerstand ist nicht nur in Bezug auf die landwirtschaftlichen Gebäude von Bedeutung, sondern ist allgemein in den historischen Ortskernen ein Problem. In Büberich sind das denkmalgeschützte Fachwerkhaus nördlich der Kirche (1) sowie die ehemalige Molkerei am Schützenweg (2) und die ehemalige Bäckerei an der Friedrichstraße mit dem an die Kunibertstraße angrenzenden Wohngebäude (3) zu nennen.



- 1) Fachwerkhaus (Denkmal)
- 2) ehemalige Molkerei
- 3) ehemalige Bäckerei

Abb. 14 Gebäudeleerstände im Ortskern Büberich (näheres Umfeld der Kirche)

Auf der örtlichen Ebene rücken die Erhaltung leer stehender und zukünftig leer fallender Bausubstanz sowie deren Umnutzung als eine Hauptaufgabe der Dorfentwicklung immer stärker in den Fokus, um den Funktionsverlusten der Ortskerne entgegen zu wirken. Durch Erhaltung ortsbildprägender Bausubstanz, Gebäudeumnutzungen und Baulückenschließungen können die Innenbereiche gestärkt werden.

Die Mobilisierung leerstehender Immobilien und ihre Wiedernutzung stellt eine der zentralen Herausforderungen in den Ortskernen dar.

Hemmnisse sind:

- die oft schwierigen Marktgegebenheiten,
- die begrenzte Nachfrage,
- die Qualität und unzureichende Attraktivität des Angebots (wenig gut erhaltene Objekte der traditionellen, regionalen und dörflichen Baukultur),
- begrenzte Mitwirkungsbereitschaft (fehlendes Interesse, Überforderung, schwierige Einigungsmöglichkeiten bei Erbgemeinschaften hinsichtlich Veräußerungsbereitschaft und Preis),
- überhöhte, nicht Markt konforme Wertvorstellungen bei den Eigentümern,
- familiäre Bindung (Zurückhaltung der Grundstücke für nachfolgende Generationen)

Hier ist ein Handlungsbedarf deutlich zu erkennen.



Abb. 15 denkmalgeschütztes Fachwerkhaus  
nördlich der Kirche



Abb. 16 ehemalige Molkerei,  
Schützenweg



Abb. 17a ehemalige Bäckerei, Kunibertstr.



Abb. 17b ehemalige Bäckerei, Kunibert- /  
Friedrichstr.

## 5. Flächennutzung

Der Ortsteil Büberich erstreckt sich auf einer Fläche von 8 km<sup>2</sup>. Die Landwirtschaft nimmt mit einem Flächenanteil von ca. 70 % eine herausragende Stellung ein. Die Grün-, Wald- und Wasserflächen belegen mit einem Flächenanteil von jeweils ca. 1 % an der Gesamtfläche die hinteren Plätze. Der Anteil der Verkehrsfläche (Straßen, Wege, Plätze, Bahngelände) liegt in Büberich bei ca. 10 %. Dieser hohe Wert ergibt sich u. a. aus der südlich gelegenen Bundesautobahn (BAB) 44. Die Gebäude-, Frei- und Betriebsflächen (u. a. Wohn- und Geschäftsgebäude, Einrichtungen der Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe- und Industriegebiete, öffentliche Einrichtungen, Ver- und Entsorgungsanlagen) machen in Büberich einen Anteil von ca. 15 % aus. Ungefähr die Hälfte der Gebäude-, Frei- und Betriebsflächen Büberichs ist durch Wohnnutzung geprägt. Mit über 20 % stehen die Land- und Forstwirtschaft an zweiter Stelle. Handel- und Dienstleistungs- sowie Gewerbe- und Industrieunternehmen belegen den dritten Platz.



Abb. 18 Luftbild Büberich (2013)



## 6. Bevölkerungsentwicklung

Mit 1.153 Einwohnern war Böderich 1891 das größte Dorf im Umkreis von Werl. Heute ist Böderich mit nahezu 3.000 Einwohnern der größte Werler Ortsteil. Die Einwohnerdichte beträgt ungefähr 380 Einwohner / km<sup>2</sup>.

In den letzten 10 Jahren hat die Bevölkerungszahl in Böderich stetig leicht abgenommen. Im Jahr 2005 verzeichnete Böderich 3.107 Einwohner, 2010 waren es 3.070 und im Jahr 2015 wurde die 3000-Marke mit 2.966 Einwohnern unterschritten.

Der Trend der letzten Jahre wird sich fortsetzen. Ausschlaggebend dafür sind die durch negative Salden gekennzeichneten natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Das bedeutet, dass die Zahl der Lebendgeborenen niedriger ist als die der Gestorbenen und die Zahl der Zuzüge unter der Zahl der Fortzüge liegt.

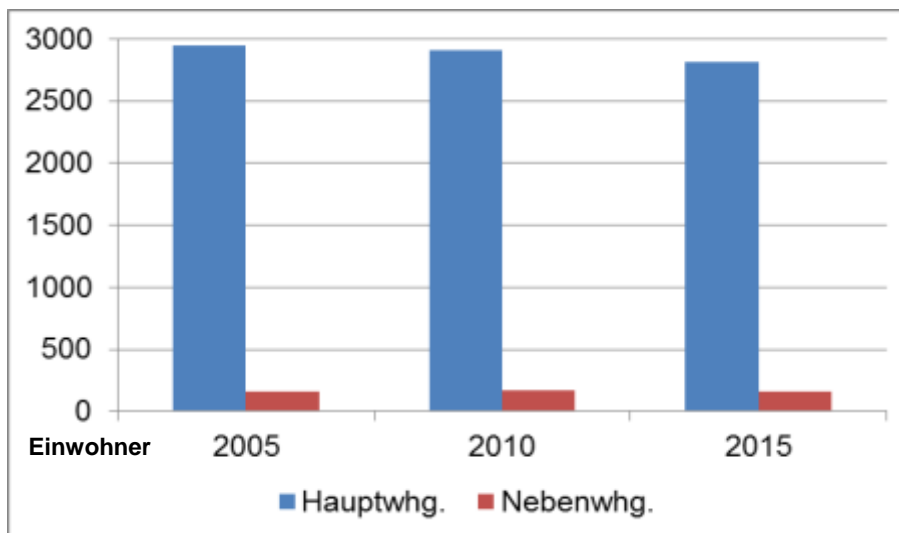


Abb. 19 Einwohnerentwicklung

### Altersstruktur

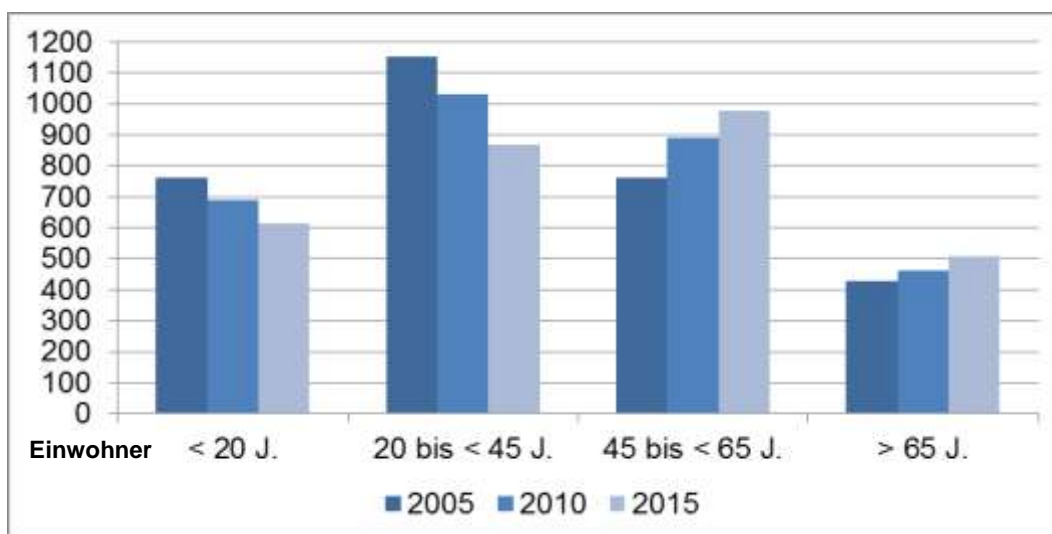


Abb. 20 Altersstruktur

Den größten Anteil nimmt die Altersgruppe der 20 bis < 45-Jährigen ein. Das ist zugleich die Altersgruppe, die hauptsächlich Wohneigentum bildet. Das vorangestellte Diagramm zeigt die Veränderungen der Altersstruktur in den letzten 10 Jahren. Der Anteil der Jüngeren wird weiter abnehmen und der Anteil der Älteren weiter steigen.

Aus der Zunahme der Einwohnerzahlen in den älteren Altersgruppen lässt sich ableiten, dass das Thema Generationswechsel weiter an Bedeutung gewinnen wird. Oftmals findet ein Generationswechsel wegen anderer Lebensplanung der nächsten Generation nicht statt. Dann stellt sich die Frage nach Möglichkeiten im Umgang mit den frei werdenden Gebäuden und landwirtschaftlichen Hofstellen, deren Größe und Zustand meistens nicht den heutigen Anforderungen entsprechen.

Allgemein führt der demografische und ökonomische Wandel zu strukturellen Leerständen vor allem im historischen Ortskern, aber auch in den Siedlungserweiterungen der 50er und 60er Jahre.

## **7. Technische Ausstattung / Wirtschaft**

### **7.1 Straßen**

Die parallel zur Bundesautobahn (BAB) 44 verlaufende Bundesstraße (B) 1 stellt eine wichtige Ost-West-Verbindung dar und bindet die westlich gelegenen Ortsteile Holtum und Büderich sowie die östlich gelegenen Ortsteile Westönnen und Mawicke an die Innenstadt an. Weiterhin verbinden 6 Kreisstraßen (K 2, 3, 4, 18, 30, 38) und eine Vielzahl an Ortsstraßen die ländlich geprägten Ortsteile miteinander sowie mit der Innenstadt und gewährleisten die Erreichbarkeit von Versorgungspunkten, die überwiegend in der Kernstadt angesiedelt sind, aber auch von Naherholungsgebieten inner- und außerhalb der Stadtgrenzen. Darüber hinaus ist die sehr gute verkehrliche Anbindung der Wallfahrtsstadt Werl an das regionale, überregionale und großräumige Verkehrsnetz für die Arbeit und Wirtschaft von großer Bedeutung. Hier sind bspw. die täglichen Berufspendlerströme ins Ruhrgebiet zu nennen.

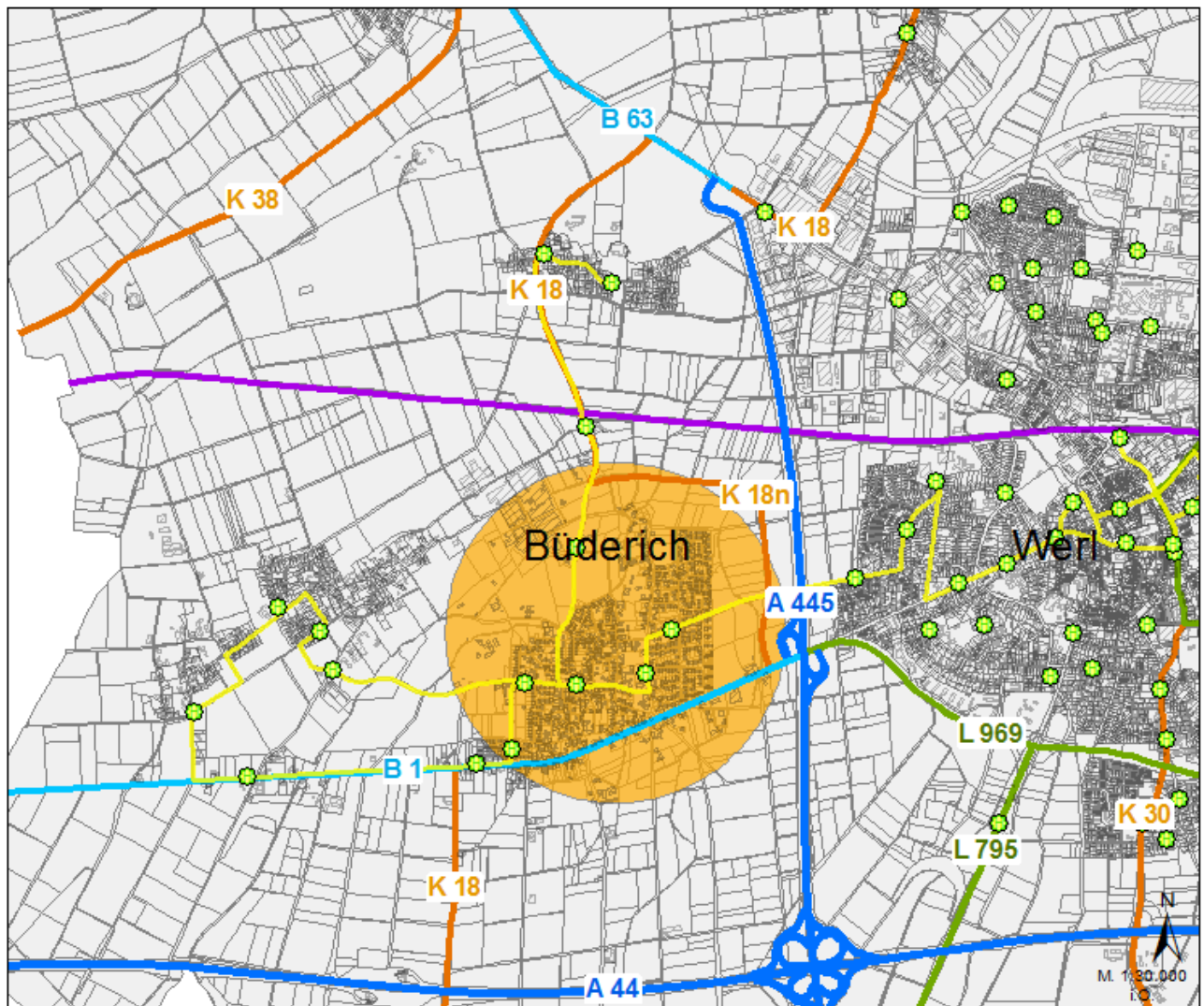
Der Ortskern von Büderich ist gekennzeichnet durch teilweise sehr beengte und z. T. schlecht einsehbare Straßen. Er war vor der Inbetriebnahme der Kreisstraße (K) 18n (östliche Ortsumgehung von der B 1 zum nördlich des Ortskerns gelegenen Gewerbegebiet, insbesondere zum Möbelhaus Turflon und zur B 63) im Jahr 2013 mit Durchgangsverkehr belastet. Durch die von dem Kreis Soest gebaute Ortsumgehung K 18n hat der Ortskern von Büderich eine deutliche Verkehrsentlastung erfahren.

Die Verkehrsinfrastruktur ist z. T. in einem schlechten Zustand, so dass insbesondere in Bezug auf die dörflichen Haupteerschließungsstraßen (Kunibertstraße und Straße In der Linde) Handlungsbedarf besteht, auch im Hinblick auf die Radfahrer und Fußgänger. Zu erwähnen ist außerdem der schlechte Zustand der Straße In der Boke, die von der Straße In der Linde zum Ortsteil Holtum führt und damit ortsteilverbindende Funktion übernimmt.

### **7.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist ein wesentlicher sowie unverzichtbarer Baustein einer nachhaltigen Mobilität, und er ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Der Ortsteil Büberich verfügt über keinen Bahnanschluss. Zwischen Büberich und dem Bahnhof Werl besteht eine Busverbindung. Der Bus verkehrt von Montag bis Freitag stündlich bis in die Abendstunden sowie samstags stündlich bis zum Nachmittag.



### Legende


- |   |  |   |
|---|--|---|
|  Ortslage      |  Landstraßen  |  ÖPNV Haltestellen |
|  Autobahnen    |  Kreisstraßen |  ÖPNV Linie 623    |
|  Bundesstraßen |  Bahn         |   |

Abb. 21 Verkehr

### 7.3 Radwege

Der Ortsteil Büberich ist über Radwege entlang der Straße „Am Feldrain“ und der B 1 gut an die Innenstadt angebunden. Des Weiteren führt ein Radweg entlang der Budberger Straße an dem Gewerbegebiet vorbei bis nach Budberg und stellt eine für Radfahrer- und Fußgänger sichere Ortsteilverbindung dar. In Richtung des westlich gelegenen Ortsteils Holtum besteht hingegen Handlungsbedarf.

Darüber hinaus verlaufen durch den Ortskern von Büderich der NRW-Radweg Hellwegroute, die Westfälische Salzroute und die Kleeblattroute (eine von vier thematischen Radrundrouten in Werl).

#### **7.4 Ver- und Entsorgung**

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung befinden sich in einem guten Zustand. Die Breitbandversorgung entspricht hingegen nicht überall dem neuesten technischen Stand.

Im Hinblick auf die Nutzung erneuerbarer Energien sind bereits auf einigen privaten und landwirtschaftlichen Gebäuden Solar- / Photovoltaikanlagen installiert worden.

#### **7.5 Wirtschaft**

Zum Ende des 19. Jahrhunderts führte u. a. der Einfluss des Bahnnetzes zu einer Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung und zur Veränderung der Wirtschaftsstruktur in Werl, seinerzeit als kleine landwirtschaftlich geprägte Ackerbürgerstadt bekannt.

In dem Ortsteil Büderich ist eine Vielzahl an Handels-, Dienstleistungs-, Handwerks- und Gewerbeunternehmen verschiedener Branchen zu verzeichnen. Die wirtschaftliche Situation stellt sich somit grundsätzlich positiv dar. Die Wirtschaftsstruktur ist, mit Ausnahme des Möbelunternehmens Turflon, durch kleine und mittelständische Betriebe geprägt. Die Anzahl der Betriebe im verarbeitenden Gewerbe und Handwerk entspricht einem Anteil von ca. 5 % an der Gesamtzahl der Unternehmen in Büderich, die der Betriebe im Baugewerbe ca. 10 %. Mit ca. 40 % machen Dienstleistungsunternehmen den größten Anteil aus, dicht gefolgt von Unternehmen im Bereich Handel.

Um 1950 waren in jedem mittelgroßen Dorf praktisch alle Handwerkssparten vertreten. Heute sind viele Dörfer z. B. gänzlich ohne Schmiede, Schneider, Schreiner, Sattler oder Schuster. Heute erfahren viele Dörfer Funktionsverluste und gewinnen zunehmend an Bedeutung als Wohnstandort.

In Büderich gab es mehrere gräfliche Höfe. Vor allem Lehnsleute der Grafen von Werl und Arnsberg waren in dem Dorf angesiedelt. Neben der Landwirtschaft gab es im Mittelalter auch schon erste handwerkliche Betriebe. Das Dorf konnte sich nach dem zweiten Weltkrieg weiterentwickeln, da es nicht unter Bombenschäden gelitten hatte. Angesichts seiner Handwerks- und Industriebetriebe kam das ehemalige Ackerdorf zu seiner heutigen Bedeutung.

Von 1880 bis 1925 war eine Ziegelei mit allen erforderlichen Einrichtungen, wie zwei hohen Schornsteinen, einem Ringofen, einem Maschinenhaus und mehreren Trockenschuppen sowie 20 Beschäftigten in Betrieb. Im Jahr 1925 wurde der Betrieb eingestellt, da es bedingt durch die Auswirkungen des ersten Weltkrieges und die Inflationsjahre nicht mehr möglich war, die Produktion wirtschaftlich zu gestalten. [3]

Seit 1969 ist ein Zuwachs an Gewerbe zu verzeichnen. Am nordwestlichen Ortsrand hat sich ein Gewerbegebiet entwickelt, in dem sich u. a. das Möbelhaus Turflon angesiedelt hat.

#### **7.6 Landwirtschaft**

Im Werler Raum ist aufgrund der natürlichen Standortbedingungen die Landwirtschaft dominierend, insbesondere auf den gut zu bewirtschaftenden Flächen der Hellwegbörde und

des Haarstranges. Aus raumplanerischer Sicht sind aus ökologischen Gründen und zur Bewahrung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft gut nutzbare landwirtschaftliche Flächen zu erhalten. Von 162 Höfen im Jahr 1810 gibt es heute nur noch ca. 10 voll erwerbstätige landwirtschaftliche Betriebe im Dorf. Damit verzeichnet Büderich ungefähr 150 Höfe weniger als vor 200 Jahren.

Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte hat zunehmend an Bedeutung gewonnen, insbesondere aufgrund der direkten Lage an der B 1. Hier bestehen noch ungenutzte Potenziale. Der Bereich der Direktvermarktung könnte z. B. durch den Zusammenschluss lokaler Erzeuger und die Vermarktung eines „Produktkorbes“ weiter ausgebaut werden.

### **7.7 Arbeit**

Im Ort ist eine Vielzahl an Arbeitsplätzen vorhanden. Der größte Arbeitgeber ist das Möbelhaus Turflon. Wichtige Pendlerbeziehungen bestehen in nördliche Richtung nach Hamm über die B 63, in südliche Richtung nach Wickede über die L 795 und nach Ense über die B 516 sowie in östliche Richtung nach Soest und in westliche Richtung nach Unna und Dortmund über die B 1.

## **8. Soziales und Kultur**

In dem Ortsteil Büderich befindet sich die Mariengrundschule (seit 2006 offene Ganztagschule). Zudem verfügt Büderich über einen Kindergarten und eine Kindertagesstätte, die zusammen ein Familienzentrum bilden. Ergänzend dazu gibt es Kinderbetreuungsangebote über eine Großtagespflege / Tagesmütter.

Darüber hinaus ist eine Vielzahl an Vereinen in Büderich ansässig. Zu nennen ist die Katholische Pfarrgemeinde St. Kunibert, der sich Gruppen, wie z. B. Kapellenvereine, Caritas (Seniorenkreis), Krabbel- und Elternselbsthilfegruppen unterordnen. Das Kirchspiel Büderich umfasste früher die Gemeinden Hilbeck, Sönnern, Budberg, Holtum und Schlückingen sowie die adeligen Häuser Borg, Westrich und Schaffhausen. Um die Jahrhundertwende wurde ein Großteil der dem Kirchspiel zugehörigen Dörfer selbstständig. Sie erhielten eigene Gotteshäuser. Holtum und Budberg gehören trotz eigener Kapellen weiterhin zum Kirchspiel.

Weitere im Ort ansässige Vereine sind: die Evangelische Kirchengemeinde Werl / Büderich, die Lebendige Frauengemeinschaft Büderich, die Schützenbruderschaft St. Kunibert (seit 1654), die Freiwillige Feuerwehr Werl (Löschgruppe Büderich), der Sportverein DJK Blau-Weiß-Büderich, die Büdericher Chöre, die Büdericher Karnevals-Interessengemeinschaft, die Adventsmarkt-Gemeinschaft Büderich, der Traditionsclub Lili Marleen, der Büdericher Brunnenverein, die Siedlergemeinschaft Büderich, der Taubenverein „Luftbote Büderich“, der Tischtennisverein Büderich, der Fan-Club „Ab auf Schalke Büderich“. Die vielen Vereine sind ein wichtiger Teil der lebendigen Dorfgemeinschaft. Durch sie werden unzählige Veranstaltungen initiiert, organisiert und durchgeführt.

Hervorzuheben ist, dass der Büdericher Brunnenverein im Jahr 2001 mit dem Werlpreis der A. Stein'schen Buchhandlung ausgezeichnet wurde. Durch den 1999 gegründeten Verein wurde am Kirchplatz eine Grünanlage erstellt. Im Mittelpunkt steht in Anlehnung an die alte Dorfpumpe eine Brunnen-Skulptur. Der Platz lädt nicht nur zum Verweilen ein, sondern verbindet Geschichte und Zukunft.

Überdies hat er eine kreative Finanzierung in Zeiten leerer Kassen aufgezeigt. Das Vereinsleben ist von Rahmenbedingungen, wie der finanziellen Unterstützung oder Bereitstellung von kommunalen Objekten, abhängig. Der Umgang mit dem, u. a. durch niedrige Geburtenraten bedingten Nachwuchsmangel, insbesondere in der Freiwilligen Feuerwehr, ist ein wichtiger Punkt. Des Weiteren fehlt es an Angeboten für Jugendliche und ältere Menschen.

Neben Schule, Kindergarten, Kindertagesstätte befinden sich entlang der Kunibertstraße, die durch den Ortskern verläuft, Standorte der Volksbank und Sparkasse, eine Poststelle mit Geschenk-, Schul- und Bürobedarf, ein Blumengeschäft, eine Bäckerei sowie Gastronomie-, Imbiss- und Dienstleistungsangebote (u. a. zwei Friseure, Fahrschule, Allgemeinmediziner). Die Gaststätte „Zur Post“ zählt zu den ältesten Gebäuden in Büberich. Bis 1966 war in dem denkmalgeschützten Fachwerkhaus die Post untergebracht. Die Gaststätte „Zur Linde“ wurde nach mehrjährigem Leerstand im Jahr 2015 wieder eröffnet.

Seit Schließung des Lebensmittelmarktes „nah & gut Franz Poggel“ in der zweiten Jahreshälfte 2012 ist eine wohnungsnah Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gegenwärtig nur über einen mobilen Händler gewährleistet. Das Fehlen eines Lebensmittelmarktes im einwohnerstärksten Ortsteil von Werl stellt ein großes Defizit dar, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Büberich auch Versorgungsfunktion für Budberg und Holtum übernimmt. Mit dem Rückgang weiterer Handels- und Dienstleistungsangebote geht ein Funktionsverlust des Ortskernes einher.

Zudem ist der „Bücherbus“, der einmal im Monat beim Kindergarten hält, als ein weiterer mobiler Service positiv zu erwähnen.

### **8.1 Bübericher Spaziergänge**

Durch das Familienzentrum Büberich (katholischer Kindergarten St. Vinzenz und Kindertagesstätte Abenteuerland e. V.), orts- und fachkundigen sowie engagierten Bürgern werden regelmäßig „Bübericher Spaziergänge“ organisiert und durchgeführt. Unter dem Titel „Die vier Elemente - Feuer, Wasser, Luft und Erde“ wurde das Projekt für Groß und Klein im Jahr 2009 ins Leben gerufen. Seitdem können Eltern mit ihren Kindern und interessierte Bürger ungefähr dreimal im Jahr an verschiedenen thematischen Spaziergängen / Veranstaltungen teilnehmen.

Eltern und allen interessierten Bürgern, vor allem auch Neubürgern, sollen durch die Erkundungen zu verschiedenen Themen die Dorfgeschichte und -kultur sowie die Landschaft Büberichs näher gebracht werden.

In den letzten Jahren fanden folgende Erkundungen zu verschiedenen Themen statt, an denen bis zu 200 interessierte Bürger teilgenommen haben.

- 2009 Die vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde (u. a. Spaziergänge zu historischen Plätzen: „Elementenfenster“ der St. Kunibert-Kirche, gebrannte Steine der alten Bübericher Ziegelei, restaurierte oder noch erhaltene Grünsandsteinmauern)
- 2010 Gassentour durch den Ortskern mit Laternen, Bübericher Hofmusik (Hof Poggel und Hof Becker)
- 2011 Auf den Spuren der Feuerwehr, Haus Westrich und Umgebung, Die Fenster der St. Kunibert-Kirche
- 2012 Besichtigung der neuerbauten Biogasanlage auf dem Hof Stute-Schlamme, Tradition und Brauchtum (50. Jubiläum der Rosenkavaliere), Schule früher und heute
- 2013 Geschichte des bäuerlichen Lebens - Entwicklung der Landwirtschaft im Dorf (Im geheimen „Bübericher Dorfmuseum“ wurden landwirtschaftliche Geräte bestaunt. In einer, in der Nähe des Kriegerehrenmals gelegenen, alten Scheune befinden sich neben landwirtschaftlichen Geräten viele andere Gegenstände aus alten Zeiten.), „Goldherz“-Geschichte, Lesung durch den aus Büberich stammenden Dr. Friedrich Scheele in der gegenüber des Kindergartens liegenden Scheune, Budberger Kapelle und barockes Rittergut Haus Borg in Budberg, Streuobstwiesen und Saftpressen (Hof Poggel)
- 2014 Geschichte des Fußballs in Büberich (DJK - einer der prägendsten und aktivsten Vereine in der Dorfgemeinschaft), Erkundung der alten durch den Ortskern verlaufenden ehemaligen Grenze zwischen Ost- und Westbüberich, Der Friedhof und seine Geschichte
- 2015 Der Bauernhof im Wandel der Zeit (Hof Peukmann), Hof Hoeppe (zwischenzeitlich Gastwirtschaft, seit vielen Jahren Hilfe für Bosnien)
- 2016 Gaststättenleben im Wandel der Zeit

Im September 2016 geht es unter dem Thema „Spurensuche“ um Ausgrabungen in Büberich und Umgebung. Die „Bübericher Spaziergänge“ leisten einen bemerkenswerten Beitrag zur dörflichen Identität. Sie bieten eine Plattform zur Kommunikation und die Möglichkeit, Geschichte zu (er)leben. Aus diesen Gründen sollte das Familienzentrum in seiner Arbeit weiter unterstützt und nach Möglichkeiten gesucht werden, die historischen Abrisse und geschichtlichen Anekdoten der „Bübericher Spaziergänge“ zu dokumentieren und diese wertvollen Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus verbindet das Familienzentrum unterschiedlichste Akteure miteinander und lässt das Dorf zusammen wachsen.

## 9. Natur und Landschaft

Neben den Grünflächen, wie Friedhof, Pfarrgarten, Bolzplatz, Sportanlage, befinden sich die nachfolgend aufgeführten Schutzgebiete sowie geschützten Landschaftsbestandteile und Naturdenkmale im Umfeld der bebauten Ortslage Büderich.

Südlich der B 1 liegt das EU-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“, ein besonders wertvolles und schützenswertes Gebiet auf europäischer Ebene. In dieser großflächigen, offenen und intensiv genutzten Agrarlandschaft kommen u. a. die in Deutschland gefährdeten Wiesen- und Rohrweihe vor. Durch die Ausweisung als EU-Vogelschutzgebiet soll der Erhalt der wildlebenden Vögel gefördert werden. Demnach sind besonders die Arten von Bedeutung, für die eine Schutzgebietsausweisung maßgeblich zur Bestandssicherung beitragen kann. Nicht nur für Brutvögel sondern auch als Vogeldurchzugsgebiet ist die Hellwegbörde von Bedeutung.

Im Landschaftsplan VI „Werl“ sind für den Bereich Büderich Entwicklungsziele zum Erhalt und zur Anreicherung der Landschaft, zum Freiraum-, Arten- und Biotopenschutz, zur Sicherung und Wiederherstellung naturnaher Quellen und Fließgewässersysteme sowie zum Biotopverbund (Stufe I und II) formuliert. Zu den Entwicklungszielen zählen:

- der Erhalt, die Pflege und Neuanlage von Obstwiesen, insbes. an den Ortsrändern,
- der Erhalt, die Entwicklung und Wiederherstellung naturnaher, dynamischer Fließgewässer,
- die Pflege, Entwicklung und Ergänzung gliedernder Strukturen wie Einzelbäume, Baumreihen, Hecken, Gebüsche und Obstwiesen,
- die Anlage von Ackerrandstreifen und Saumstrukturen entlang der Wege und Schlaggrenzen.

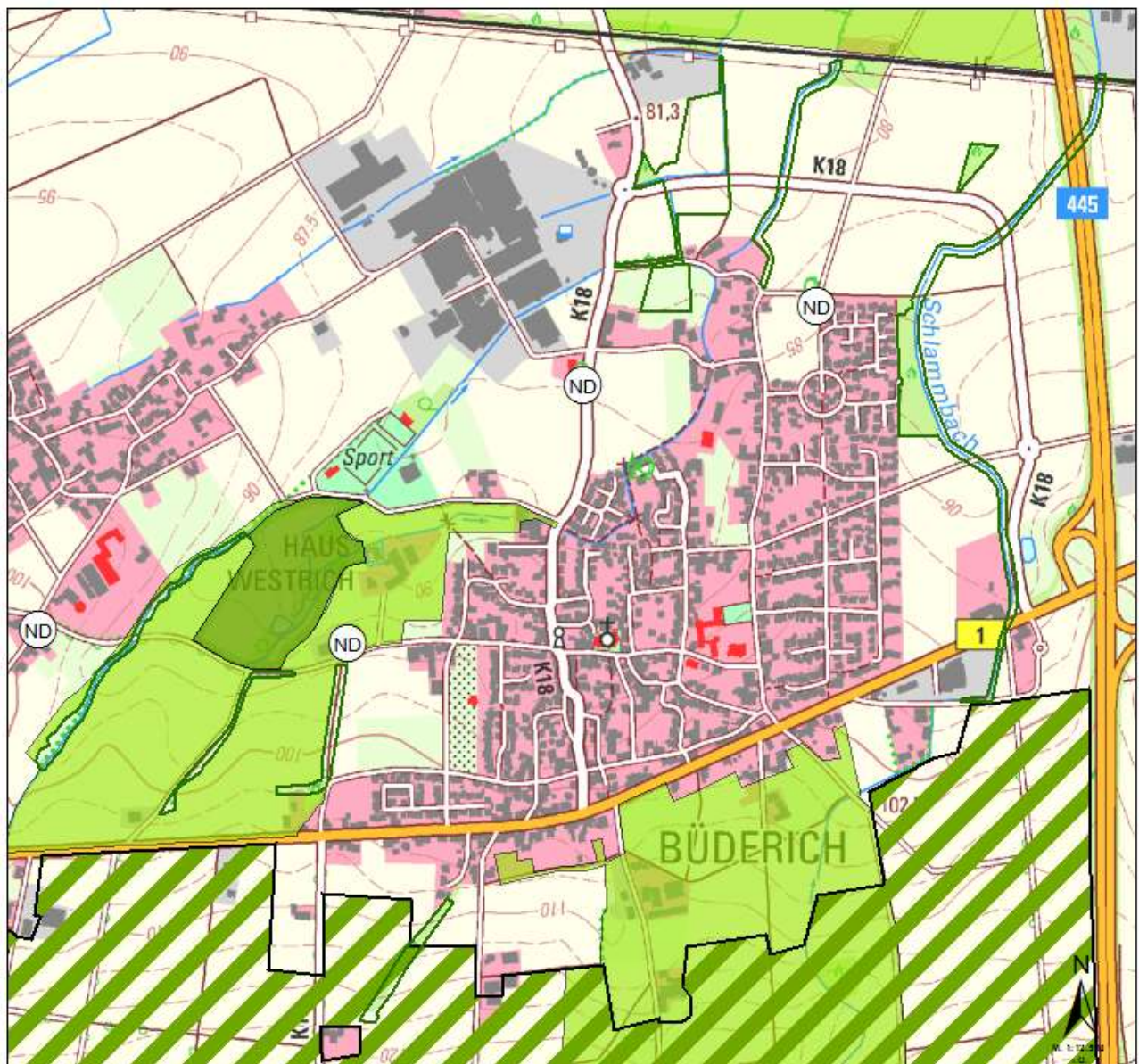
In der Gemarkung Westbüderich liegt das Naturschutzgebiet „Laubwald bei Haus Westrich“ mit einer Größe von ca. 7,8 ha. Es umfasst die Waldfläche westlich von Haus Westrich sowie die östlich und westlich dieses Waldes liegenden Grünlandbereiche. Im Schutzgebiet befinden sich Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse gem. der Flora-Fauna-Habitat- (FFH-) bzw. Vogelschutzrichtlinie der europäischen Gemeinschaft. Es handelt sich um einen reich strukturierten Altbaumbestand, umgeben von Grünland am Quellhorizont des Hellweges mit mehreren Karstquellen, die im Sommer trocken fallen. Dieser Bereich ist als einziges bekanntes aktuelles Vorkommen der Käferart Eremit in Westfalen verzeichnet. Besondere Zielsetzungen sind hier der Erhalt der wertvollen Altbaumbestände, der Erhalt und die Pflege der Quellbereiche sowie die Extensivierung der angrenzenden Grünlandflächen. Des Weiteren ist die Landschaftsschutzgebietsausweisung „Werl West“, die sich auf mehrere Teilbereiche bezieht, zu nennen. Das Landschaftsschutzgebiet „Werl West“ ist gekennzeichnet durch seine vielfältigen Kleinstrukturen wie Feldgehölze, Wasserläufe, Baumreihen, Hohlwege, Obstwiesen und Grünland. Außerdem sind aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit folgende Naturdenkmale verzeichnet:

- 3 Linden
- 3 Kastanien
- 1 Kastanie, 1 Winterlinde
- 2 Linden







Zudem ist der geschützte Landschaftsbestandteil „Hohlweg bei Haus Westrich“ zu erwähnen. Der historische Löss-Hohlweg mit leicht befestigter Sohle (Schutt) wird auf einer 2 bis 4 m hohen Böschung von alten Bäumen, v. a. Eichen und teilweise baumartigen Sträuchern (Weiß- und Schwarzdorn) gesäumt. Der süd-westliche Ausläufer des Hohlweges wird nicht mehr als Fußweg genutzt und ist daher bereits stark zugewachsen. Hohlwege waren einst prägende Elemente der Hellwegbörde und sind inzwischen selten geworden. Der Hohlweg südlich von Haus Westrich repräsentiert einen der wenigen Hohlwege der Region, die noch in einem guten Erhaltungszustand sind.



### Legende

-  Geschützte Landschaftsbestandteile
-  Naturschutzgebiete




-  Naturdenkmale
-  Vogelschutzgebiete
-  Landschaftsschutzgebiete

Abb. 22 Natur

## 10. Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Das Stärken-Schwächen-Profil kennzeichnet den Ist-Zustand. Zusammen mit den sich daraus ergebenden Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung bildet es die sogenannte SWOT-Analyse (**S**trengths, **W**eakness, **O**pportunities, **T**hreats). Sie ist eine wichtige Grundlage für die Erarbeitung des Handlungsprogramms. Die daraus abzuleitenden Potenziale und Defizite sind Ausgangspunkt für anzustrebende Veränderungen und Zielsetzungen. Sie geben einen Orientierungsrahmen und dienen zur Steuerung der zukünftigen Entwicklung Büberichs. Nachfolgende Zusammenfassung wurde gemeinsam mit der Öffentlichkeit erarbeitet.

### Raum- und Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lage am östlichen Randbereich des Ruhrgebietes</li> <li>- direkte Anbindung an die B 1 sowie an die BAB 445 und BAB 44</li> <li>- attraktiver Ortskern mit dorftypischer Bausubstanz (landwirtschaftliche Höfe, Grünsandsteingebäude, Fachwerkhäuser), Grünflächen (Friedhof, Pfarrgarten, Streuobstwiesen) und organischem Straßen- und Wegenetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuordnung zum strukturschwachen ländlichen Raum</li> <li>- keine Anbindung an das Schienennetz</li> <li>- fehlende Baugrundstücke, insbes. für junge Familien</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortvorteile (Erreichbarkeit)</li> <li>- Freiflächenpotenziale im Ort zur Nachverdichtung</li> <li>- günstige Grundstückspreise im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächen stehen nicht zur Verfügung</li> </ul>

### Bevölkerung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- einwohnerstärkste Ortsteil von Werl</li> <li>- intaktes soziales Gefüge</li> <li>- aktives Vereinsleben</li> <li>- Interesse der Bübericher an ihrem Ort, Verbundenheit, Ideenreichtum und Engagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsabnahme</li> <li>- Abnahme der Jüngeren, Zunahme der Älteren</li> </ul>

<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- bürgerschaftliches Engagement, insbesondere durch die älteren Menschen</li> <li>- Bleibebereitschaft und Zuzug junger Familien, z. B. aus dem östlichen Randbereich des Ruhrgebietes</li> <li>- Stärkung der dörflichen Identität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- junge Menschen bleiben in der Stadt</li> <li>- weitere Bevölkerungsverluste durch Fortzüge und weniger Geburten</li> <li>- Nachwuchsmangel (z. B. in den Vereinen) und Überalterung</li> </ul>

## **Soziales**

### **(soziale Infrastruktur / Versorgung / Gemeindeleben)**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundschule</li> <li>- Familienzentrum (Kindergarten und Kindertagesstätte)</li> <li>- vielfältige Betreuungsangebote</li> <li>- Inklusionsangebote, z. B. über die Begegnungsstätte "Tagungshaus am Mühlenbach"</li> <li>- vielfältiges sportliches, kulturelles und soziales Angebot über die Vereine</li> <li>- Vielzahl an Vereinen</li> <li>- Handels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Angebote für Jugendliche und ältere Menschen</li> <li>- unzureichende Lebensmittelversorgung (kein Lebensmittelgeschäft, keine Fleischerei)</li> <li>- unzureichende ärztliche Versorgung und keine Apotheke</li> <li>- fehlende Angebote ansprechender Außengastronomie</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Angebote, insbesondere für Jugendliche und ältere Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- weniger Kinder (abnehmende Nachfrage an Kinderbetreuung, Nachwuchsmangel in den Vereinen und in der Kirchengemeinde)</li> <li>- weitere Abnahme der Versorgungsfunktion &gt; Funktionsverlust der Ortsmitte</li> </ul>

**technische Ausstattung / Wirtschaft  
(Verkehr, Ver- und Entsorgung, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft)**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- gut ausgebaute innerörtliche technische Infrastruktur (Erschließung)</li> <li>- Anbindung an das Busliniennetz</li> <li>- Gewerbegebiet</li> <li>- Vielzahl an kleinen und mittelständischen Betrieben, insbes. handwerkliche Betriebe</li> <li>- starke Landwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z. T. mangelhafter Zustand der Straßen, Fuß- und Radwege einschl. Beleuchtung</li> <li>- Busfahrzeiten nicht mit Zugfahrplan Bahnhof Werl abgestimmt</li> <li>- fehlende Parkmöglichkeiten im Ortskern, z. B. an der Kirche (zu kirchlichen Veranstaltungen)</li> <li>- wenige Einzelhandelsangebote</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung Tradition und Innovation</li> <li>- Einsatz erneuerbarer Energien</li> <li>- Ausbau der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte</li> <li>- Gestaltung der Fußwegeverbindungen („historische Kirchpfade“ im Ortskern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mangelnde Wettbewerbskraft</li> <li>- Abwanderungsbereitschaft</li> <li>- Fachkräftemangel</li> </ul>

**Ortsbild  
(Siedlungsflächenentwicklung, Baugestaltung, Leerstand)**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielzahl an ortsbildprägenden Gebäuden</li> <li>- markante Kirche</li> <li>- Denkmäler</li> <li>- Grünsandsteinmauern, insbesondere am Hellweg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- z. T. überalterte Bausubstanz, insbes. im Ortskern</li> <li>&gt; Leerstände (z. B. ehem. Bäckerei und Molkerei)</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung und Gestaltung des Ortskerns (z. B. durch Dorfverein)</li> <li>- Attraktivitätssteigerung ortsbildprägender Gebäude durch angepasste energetische Erneuerungen</li> <li>- Leerstandsmanagement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht an den Bestand angepasste Erneuerungen (z. B. keine Verwendung typischer Baumaterialien)</li> <li>- weitere Leerstände</li> <li>- keine Flächenverfügbarkeit im Innenbereich</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- bedarfsgerechte Wohnbauflächenentwicklung, vorrangig im Innenbereich</li> <li>- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum</li> </ul>	
---	--

### Natur und Ökologie (Grünstrukturen)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturschutzgebiet „Haus Westrich“</li> <li>- Mühlenbach</li> <li>- attraktive Grünflächen (z. B. Pfarrgarten, Friedhof, Streuobstwiesen)</li> <li>- „grüne Wege“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ungepflegte Grünflächen</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertung des Naturraums und damit auch der Aufenthaltsqualität</li> <li>- Nutzung der Potenziale für Naherholung und Tourismus</li> <li>- Grünflächen erhalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abnahme der Attraktivität durch unzureichende Pflege</li> <li>- Beanspruchung der Grünflächen durch Nachverdichtung</li> </ul>

### Tourismus (Angebote, Image, Marketing)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorhandene Potenziale (z. B. historische Bausubstanz, markante Kirche, Hellweg, Grünsandstein, bedeutende Radrouten, die durch den Ort verlaufen, gastronomische Angebote)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Potenziale werden kaum genutzt</li> <li>- ungebündelte Einzelaktivitäten</li> <li>- keine Internetwerbung</li> <li>- kein spezielles Image</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- touristische Vermarktung</li> <li>- Vernetzung der Angebote untereinander und mit der vorhandenen Infrastruktur (z. B. Gastronomie)</li> <li>- eigene Internetseite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mangelnde Wettbewerbskraft</li> </ul>

## 11. Formulierung eines spezifischen Leitbildes und untergeordneter Leitlinien

**„leben und handeln am Hellweg“**

Aufbauend auf die SWOT-Analyse definiert das Leitbild den übergeordneten Rahmen gemeinsamer Ziele und Vorstellungen für die zukünftige Gestaltung Büberichs. Leitbild und Leitlinien zeigen auf, wohin das Dorf will. Sie bilden Orientierungspunkte für das Handeln möglichst vieler Akteure in unterschiedlichen Bereichen und setzen inhaltliche Akzente für die Erarbeitung von Projekten.

„*handeln am Hellweg*“ bezieht sich keineswegs nur darauf, die dörfliche Wirtschaft zu stärken, sondern steht auch dafür, dass sich die Akteure vor Ort, vor allem die Bürger, Vereine und Wirtschaftspartner, aktiv einbringen und mit ihrem Handeln die Entwicklung Büberichs mitgestalten.

Ziel ist es, unter dem o. g. Leitbild die Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit des Dorfes zu sichern und zu steigern, indem vorhandene Potenziale genutzt werden.

Dem Leitbild untergeordnete Leitlinien sind:

1. der Erhalt und bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur sowie der Freizeit-, Erholungs-, Kultur- und Gastronomieangebote zur Sicherung und Steigerung der Lebensqualität und Attraktivität des Dorfes für seine Einwohner und Gäste,
2. die Stärkung des vielfältigen Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements als eine wichtige Voraussetzung für das Dorfleben,
3. der Erhalt und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Betreuungs-, Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für alle Menschen im Ort als Voraussetzung für Chancengleichheit und für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben,
4. die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Unternehmen im Ort, die Träger der wirtschaftlichen Entwicklung und entscheidend für das Arbeitsplatzangebot in Büberich sind,
5. die Nutzung vorhandener Potenziale für Freizeit und Erholung sowie für den Tourismus durch Verbesserung der Qualität, Vernetzung der Angebote untereinander und mit der vorhandenen Infrastruktur sowie Vermarktung,
6. Bewahrung historisch gewachsener Strukturen als Merkmale der dörflichen Identität - Erhalt und Entwicklung ortsbildprägender Bausubstanz und Grünstrukturen, die das Dorf unverwechselbar machen und zur Identifikation der Einwohner mit ihrer Heimat beitragen,
7. Erhalt und Entwicklung der Natur als Lebensgrundlage sowie Ausbau erneuerbarer Energien, um Ressourcen zu schonen,
8. Optimierung der Kommunikation und Zusammenarbeit der Akteure

## 12. Handlungsprogramm - wie werden die Ziele erreicht?

Auf Grundlage des Leitbildes wurde das nachfolgende Handlungsprogramm erstellt. Es beschreibt, wie das Leitbild umgesetzt werden soll. Aufgrund der Vielschichtigkeit wurde eine Einteilung in drei Handlungsfelder vorgenommen, denen die Handlungsempfehlungen sowie Projekte und Ideen, die gemeinsam mit der Öffentlichkeit erarbeitet wurden, zugeordnet werden.

Soziales	techn. Ausstattung / Wirtschaft	Ortsbild
soziale Infrastruktur, Versorgung, Gemeindeleben	Verkehr, Ver- und Entsorgung, Wirtschaft / Arbeitsmarkt, Landwirtschaft	Siedlungsflächen- entwicklung Baugestaltung Leerstand, Natur, Tourismus

Darüber hinaus hat sich im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung ein Handlungsfeld übergreifendes Leitprojekt herauskristallisiert, das nachfolgend näher erläutert wird.

### 12.1 Leitprojekt Dorfverein

Aus der Öffentlichkeit wurde unter verschiedenen Gesichtspunkten angeregt, einen Dorfverein zu gründen, der sich mit allgemeinen Aufgaben, die das Dorf betrifft beschäftigt und als Schnittstelle fungiert. Wesentliche Aufgaben sind:

- das Dorf(leben) erhalten und gestalten
  - die Geschichte Büberichs und das Ortsbild bewahren (ortsbildprägende Bausubstanz und Grünstrukturen erhalten, Verwendung dorftypischer Baumaterialien, dorfgerechte Begrünung ...)
  - Dorfentwicklung steuern
  - Schwächen abbauen, Stärken herausarbeiten und Potenziale nutzen
  - verschiedene Akteure zusammen bringen (vermitteln, gemeinsame Interessen bündeln, gemeinsame Veranstaltungen / Aktivitäten organisieren und durchführen)
  - das Miteinander stärken – zusammen „leben und handeln“
  - das Dorfleben unterstützen
- eine dorfeigene Internetseite erstellen
  - Präsentation Büberichs nach innen und außen
  - Bündelung von Informationen (Veranstaltungen, Vereinen, Ansprechpartner ...)
  - Aufbau eines Dorfnetzwerkes (Akteure vernetzen ...)

## **12.2 Soziales**

Eine der wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft der Städte und Gemeinden ist die Sicherung der Daseinsvorsorge trotz des demografischen Wandels, denn eine bedarfsgerechte Infrastrukturausstattung ist ein wesentlicher Faktor für Lebensqualität.

In Buderich besteht eine gute Versorgung mit sozialen Einrichtungen sowie Bildungs-, Betreuungs-, Sport- und Freizeitangeboten. Sowohl die soziale Infrastruktur als auch das Gemeindeleben wurden von den Bürgern sehr positiv bewertet.

Die Nahversorgung (Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs im engeren Wohnumfeld) wurde hingegen sehr negativ beurteilt. Als ein großes Defizit wird der fehlende Lebensmittelmarkt gesehen, aber auch die medizinische Versorgung mit nur einem Allgemeinmediziner im Ort und keiner Apotheke ist als Schwäche zu bewerten, insbesondere im Hinblick auf die zukünftigen Veränderungen in der Altersstruktur der Budericher Bevölkerung (steigender Anteil der älteren Menschen).

### *Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes*

Seit der Schließung des Lebensmittelmarktes „nah & gut Franz Poggel“ in der zweiten Jahreshälfte 2012 ist eine wohnungsnaher Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs im einwohnerstärksten Ortsteil Buderich nur über einen mobilen Händler und eine Bäckerei, die sich am Standort des ehemaligen Lebensmittelmarktes befindet, gewährleistet. Die Nahversorgung soll erhalten bleiben und verbessert werden.

Bereits seit Ende 2012 ist die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes in Buderich im Gespräch. Im Januar 2013 hat es eine Bürgerversammlung zur Standortwahl gegeben. Neben der Verfügbarkeit von geeigneten Flächen sind eine gute verkehrliche Anbindung und wirtschaftliche Tragfähigkeit von Bedeutung. Die Errichtung eines neuen Lebensmittelmarktes trägt nicht nur zur Verbesserung der Nahversorgung in Buderich bei, sondern stärkt auch die Versorgungsfunktion Buderichs für die benachbarten Ortsteile Holtum und Budberg. Zurzeit werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Bereich des Gewerbegebietes geschaffen. Hierbei ist eine sichere Anbindung an den Ortskern, insbesondere für Radfahrer und Fußgänger, zu berücksichtigen.

### *medizinische Versorgung*

Die medizinische Versorgung sollte gesichert und durch mobilen Service verbessert werden. Räumlichkeiten könnten in leerstehenden Gebäuden, die dadurch eine Zwischennutzung erfahren, zur Verfügung gestellt werden.

### *Angebote für Jugendliche und ältere Menschen*

Im Rahmen der durchgeführten Öffentlichkeitsbeteiligung wurde mehrfach angeregt, Angebote für Jugendliche und ältere Menschen zu schaffen. Das vielfältige und sehr aktive Gemeindeleben soll in seinen Angeboten und Aufgaben weiter bestärkt und ergänzt werden, vor allem mit dem Fokus auf Kinder und Jugendliche sowie auf die älteren Mitbürger.



---

*weitere Handlungsempfehlungen / Projekte / Ideen*

- Bündelung von Aktivitäten (Vereine vernetzen und etwas Gemeinsames auf den Weg bringen)
- Vorhandenes nutzen, aktivieren und ausbauen (z. B. Aktualisierung und Ergänzung des Informationsheftes für Neubürger/innen „Büberich stellt sich vor“ und aktive Verteilung an Neubürger/innen)
- Jugendtreffpunkt (im Bereich mit möglichst geringem Konfliktpotenzial) und Angebote für Jugendliche auf dem Sportplatz (z. B. Sportgeräte, Skaterrampe, Fitnesspfad) schaffen
- Treffpunkt für Ältere gestalten (z. B. Boule-Platz mit Sitzmöbel und Bäumen als Schattenspender)
- Kinder und Senioren außerhalb des Familienzentrums zusammen bringen (z. B. „Leihoma“)
- Ergänzung der Spielgeräte auf mind. einem Spielplatz mit Angeboten für Kinder < 3 Jahre
- Aufstellung eines „Bücherschranks“ an geeigneter Stelle im Ort zum Büchertausch
- Gemeindegarten - gemeinsam pflanzen, ernten, essen
- Dorf-Backofen - nach guter alter Sitte sein Brot selbst backen

### 12.3 technische Ausstattung / Wirtschaft

Aus der Lage Büderichs an den Bundesautobahnen (BAB) 44 und 445 sowie der direkten Anbindung an die Bundesstraße (B) 1 und an die Kreisstraße (K) 18n ergeben sich hinsichtlich der sehr guten Erreichbarkeit Standortvorteile für Büderich als Wohn- und Wirtschaftsort. Die Verkehrsinfrastruktur ist jedoch z. T. in einem schlechten Zustand. Von den Einwohnern wurde der Zustand einiger Straßen als mangelhaft eingeschätzt. Handlungsbedarf wurde auch im Hinblick auf Rad- und Fußwege sowie Wegeverbindungen und Parkmöglichkeiten im Ortskern gesehen.

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung befinden sich in einem guten Zustand. Kanalerneuerungsmaßnahmen sind gegenwärtig nicht geplant. Über die nächsten Jahre sind jedoch Instandhaltungsmaßnahmen, insbesondere im Ortskern, durchzuführen. Im Zusammenhang mit der nachfolgend beschriebenen Dorferneuerungsmaßnahme wird eine Fremdwasserbeseitigung vorgenommen.

#### *Erneuerung u. dorfgerechte Umgestaltung der Kunibertstraße und der Straße In der Linde*

Die Kunibertstraße und die Straße In der Linde sind Haupterschließungsstraßen, die in West-Ost-Richtung durch den Ortskern verlaufen. Sie werden hauptsächlich von Autofahrern, dem Busbetrieb und vom landwirtschaftlichen Verkehr genutzt und weisen größtenteils starke flächenhafte Schäden auf. Der Straßenraum verfügt über Breiten von 5,90 m bis 14,00 m. Durch die straßenbegleitende Bebauung werden die Gehwege auf eine nicht ausreichende Breite verschmälert und teilweise sogar unterbrochen und weisen ebenfalls starke flächenhafte Schäden auf.

An der Kunibertstraße bzw. davon abzweigend befinden sich Schule, Kindergarten, Kindertagesstätte, Standorte der Volksbank und Sparkasse, Poststelle, Bäckerei, Gastronomie sowie Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote. Auch die markante Kirche Büderichs grenzt mit ihrem Kirchplatz, der im Süden durch eine Grünsandsteinmauer begrenzt ist, an die Kunibertstraße an.

Der schlechte Straßenzustand wurde in der Vergangenheit häufig von Anliegern und der Öffentlichkeit bemängelt. Aus diesem Grund wurde bereits im Jahr 2008 mit der Planung begonnen. Zwischenzeitlich haben zwei Bürgerversammlungen stattgefunden, in den u. a. angeregt wurde, die Kirchenmauer zu erhalten. Sie ist als ortsbildprägend anzusehen, begrenzt den Kirchplatz zur Kunibertstraße und wird z. B. auch als Sitzmöglichkeit (s. Abb. 23) benutzt.



Abb. 23 Schützenfest, Parade an der Kirche

Mit der Maßnahme wird eine durchgehende Fußwegeverbindung geschaffen und durch die neue barrierefreie Gestaltung (einschl. Kreuzungsbereiche und Bushaltestellen) die Sicherheit der Fußgänger, insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, deut-

lich erhöht. Darüber hinaus wird durch die Verwendung von gerompelten Betonsteinpflaster („Altstadtpflaster“) für die Gehwege und durch die Ergänzung von Grünflächen das Straßenbild nachhaltig verbessert.

Die Gesamtkosten der Dorferneuerungsmaßnahme liegen bei ca. 1,5 Mio. €, die durch KAG-Beiträge und Fördermittel nach der gültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung refinanziert werden können. Die Maßnahme ist im Investitionsplan der Wallfahrtsstadt Werl für die Jahre 2016 und 2017 vorgesehen. Mit Vorlage des DIEK bei der Bezirksregierung Arnsberg wird zugleich der Förderantrag für die Dorferneuerungsmaßnahme gestellt.

#### *weitere Handlungsempfehlungen / Projekte / Ideen*

- Verkehrsregelungen an schlecht einsehbaren Straßenkreuzungspunkten
- Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindungen, insbes. der historischen Kirchpfade im Ortskern, und regelmäßige Pflege (Einbindung des Kommunalbetriebes Werl)
- attraktive Verknüpfungen zum geplanten Lebensmittelmarkt für alle Verkehrsteilnehmer
- Erneuerung und Ausbau der Straßenbeleuchtung, z. B. zur Schützenhalle
- Ausbau der Parkmöglichkeiten im Ortskern (z. B. an der Krusestraße / Pfarrgarten) bzw. Hinweise zu Parkmöglichkeiten im Umfeld (z. B. an der Schule / am Kindergarten), ggf. Zwischennutzung
- Überprüfung der Standorte für Bushaltestellen
- Ausbau der Zugangsmöglichkeiten zu schnellen Datennetzen
- Ausbau der alternativen Energieerzeugung
- Austausch von veralteten Verkehrsschildern mit Hinweisen auf Kinder / Verkehrsberuhigung
- Bildung eines Treffpunktes für Radfahrer-Gruppen, ggf. i. V. m. Außengastronomie

## **12.4 Ortsbild**

Der Ortsteil Büberich weist durch seine regionstypische Siedlungsstruktur Potenziale auf. Von besonderer Bedeutung sind neben der imposanten Dorfkirche aus Grünsandstein der von Grünsandsteinmauern gesäumte Hellweg und die daran angrenzenden Höfe. Aber auch südlich der B 1 und entlang der Schlesienstraße befinden sich Hofstellen. Des Weiteren ist Büberich durch größere Grünflächen, wie den Friedhof, den Pfarrgarten, das Naturschutzgebiet „Laubwald bei Haus Westrich“, Streuobstwiesen, Weide- und Ackerflächen sowie Bachläufe geprägt. Der Erhalt und die Gestaltung ortsbildprägender Bausubstanz und Grünstrukturen sowie die Bewahrung und Herausarbeitung der Geschichte Büberichs tragen nicht nur zur Aufwertung des Dorfes, sondern auch zur Stärkung der örtlichen Identität bei.

Die Siedlungsflächenentwicklung und Baugestaltung Büberichs werden von der Öffentlichkeit grundsätzlich positiv gesehen, aber auch Schwächen wurden benannt. So fehlt es z. B. an Baugrundstücken für junge Familien und barrierefreie Wohnungen (z. B. für ältere Menschen). In Bezug auf die Erweiterung von Wohnbauflächen haben der Innenbereich und der Erhalt der Dorfmitte Vorrang vor der Entwicklung von Außenbereichsflächen. Zu-

dem wurde einer ortstypischen Gestaltung eine besondere Bedeutung zugesprochen, die auch bei Neubauten, insbesondere im Ortskern, berücksichtigt werden sollte. Ferner wurde von den Bürgern angeregt, attraktive Aufenthaltsbereiche mit ansprechenden (Außen-) Gastronomieangeboten zu gestalten. Die vorhandenen Grünstrukturen wurden als sehr positiv bewertet. Hinsichtlich des ökologischen Wertes wird Handlungsbedarf im Bereich der Bachläufe und „alten Kirchpfade“ / „Pättkes“ gesehen.

#### *Weitere Handlungsempfehlungen / Projekte / Ideen*

- kulturelles Erbe erhalten, als kaum erschlossenes Potenzial für Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität nutzen und das Heimatbewusstsein stärken
  - Erhaltung der Grünsandsteinmauern und -gebäude, Ziegelbauten und Fachwerkhäuser
  - Erhalt des ortsbildprägenden Pfarrhauses mit Pfarrgarten für die Allgemeinheit (nach bevorstehenden Wegzug des Pfarrers), z. B. zum Park für die Bübericher umgestalten, eventuell mit einem Teich an tief gelegener Stelle, der von den umliegenden Quellen gespeist wird
  - Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude für Wohn-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsnutzungen sowie für kulturelle, öffentliche und gemeinschaftliche Zwecke
  - Geschichte und Kultur des Dorfes erlebbar machen (z. B. Erweiterung der durch das Familienzentrum ins Leben gerufene „Bübericher Spaziergänge“ > Dokumentation / Archivierung und Zugang der Öffentlichkeit zur Sammlung der historischen Abrisse und Anekdoten)
  - Beschilderung zu historischen Gebäuden und Orten, insbesondere den Denkmälern, im Dorf
  - Vermittlung geschichtlicher Hintergründe (z. B. am Jakobsweg > Sternsgasse) und Gestaltung geschichtlicher Plätze (z. B. Aufstellung von Bänken für Pilger oder Teilnehmer von Prozessionen, Andachten etc. an der „Schanze“)
  - Infotafel an der B 1 (Ortseingang), mit dem auf das Dorf besonders hingewiesen wird (z. B. Willkommensschild mit ortsspezifischen Hinweis)
- energetische Sanierungen / Modernisierungen von älteren Gebäuden, um Wohnraum zu schaffen, der den heutigen Anforderungen gerecht wird
- Abbruch von im schlechten Zustand befindlicher Bausubstanz im Ortskern, um neue Bauplätze im Innenbereich zu schaffen
- Gestaltungsvorgaben für Neubauten, Umgestaltungen, Erneuerungen etc. im Ortskern einschließlich Einfriedungen und Begrünungen (z. B. Gestaltungsfibel als Ratgeber für Bauherren)
- Erstellung und Pflege eines Leerstandkatasters zur Prävention sowie Leerstandmanagement durch die Stadt (systematische Erfassung leerstehender und untergenutzter Wohn- und Wirtschaftsgebäude, von Baulücken und sonstigen Brachen sowie Ermittlung ihrer Mobilisierungschancen)



- gemeinsame Entwicklung von Wohnbauflächen mit den Eigentümern (u. a. Landwirten) potenzieller Reserveflächen im Innenbereich
- maßvolle Nachverdichtungen im Innenbereich und Arrondierungen am Ortsrand
- ergänzende bedarfsgerechte Ortserweiterungen unter Einbeziehung von Außenbereichsflächen zur Entwicklung von Baugrundstücken, insbesondere für junge Familien
- Erweiterung des Angebotes an barrierefreien Wohnungen, insbesondere im Ortskern  
Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die aktuellen Bauvorhaben von Mehrfamilienhäusern nord-westlich der Kirche und am Hellweg auf der ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstelle Kolter. Bei dem Objekt am Hellweg werden die Baukörper in Form einer Hofanlage neu errichtet und i. V. m. neuen Materialien historische Gestaltungselemente verwendet. Das Grundstück wird durch eine Mauer aus Grünsandstein eingefasst. Dadurch wird der Dorfcharakter erhalten.



Abb. 24 Bau barrierefreier Wohnungen am Hellweg

- Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche i. V. m. (Außen-)Gastronomie
- Erhaltung und Entwicklung von Grünflächen im Ort (z. B. Pfarrgarten, Streuobstwiesen am Ortsrand)
- Anpflanzungen mit dorfgerichten Gehölzarten (nach dem Merkblatt der Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33, Stand: 2009)
- Sicherung erhaltenswerter Bäume
- Erhaltung und Entwicklung der Bachläufe, ggf. Renaturierung
- Errichtung eines Insektenhotels
- Vernetzung der durch den Ort verlaufenden Radrouten (z. B. Westfälische Salzroute, Kleeblatttroute) mit Gastronomie- und Kulturangeboten etc.

### 13. Berücksichtigung übergeordneter Ziele der Stadtentwicklung

Der Wallfahrtsstadt Werl liegen verschiedene Anträge / Anfragen zur Entwicklung von Wohnbauflächen an den Siedlungsrändern des Stadtgebietes sowie der Ortsteile vor. Aufgrund dieser Anträge / Anfragen sowie grundsätzlich vorhandener Reserveflächen und Baulücken für die Innenentwicklung hat die Wallfahrtsstadt Werl Anfang des Jahres 2016 ein Leitbild für die Stadtentwicklung erarbeitet und für die zukünftige Siedlungsentwicklung Schwerpunkte gesetzt.



Abb. 25 Leitbild zur Siedlungsflächenentwicklung der Wallfahrtsstadt Werl, Feb. 2016

#### Ziele

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Siedlungsschwerpunkte: Kernstadt, Ortsteile Buderich und Westönnen
- bedarfsgerechte Erweiterungen von Siedlungs- und Verkehrsflächen
- ringförmige Entwicklung
- Erhalt und Entwicklung von Frei- / Naturräumen und innerörtlichen Grünstrukturen

## 14. Beteiligungsprozess

Wesentlicher Bestandteil des Dorffinnenentwicklungskonzeptes ist die Beteiligung der Öffentlichkeit, insbesondere der Bevölkerung vor Ort. Der Beteiligungsprozess ist ein Grundstein dafür, dass eine große Akzeptanz erzielt wird und schließlich Projekte erfolgreich umgesetzt werden können.

Durch Presseartikel (s. Anl. 1 - 6c), Plakat (s. Anl. 7), Flyer (s. Anl. 8), „Ideenbox“ und des auf der Internetseite der Wallfahrtsstadt Werl eingerichteten Menüpunktes „DIEK Büberich“ wurde die Öffentlichkeit informiert und dazu eingeladen, die Entwicklung Büberichs mit ihren Ideen mitzugestalten.

Im Rahmen einer Bürgerversammlung am 2. Mai 2016 in der Gaststätte „Zur Linde“, an der 97 interessierte Bürger, Vertreter von Vereinen, Wirtschaftspartner etc. teilgenommen haben, gab die Verwaltung, nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Herrn Grossmann, anhand einer Präsentation (s. Anl. 9) einen Einstieg in Das Thema Dorffentwicklung und erläuterte das Dorffinnenentwicklungskonzept als Instrument und Grundlage für die Förderung von Dorffentwicklungsmaßnahmen nach der ILE-Richtlinie. Des Weiteren wurde eine kurze Bestandsaufnahme vorgestellt, die als Grundlage für die Stärken-Schwächen-Bewertung, die durch das Aufkleben grüner (Stärken) und roter (Schwächen) Punkte in verschiedenen Themenbereichen (1. Soziales, 2. technische Ausstattung / Wirtschaft und 3. Ortsbild) von den Teilnehmern selbst erstellt wurde, diente.

Nach anschließender kurzer Zusammenfassung wurde in kleineren Gruppen und Zweiegesprächen der Handlungsbedarf in den einzelnen Themenbereichen erörtert. Darüber hinaus wurden Ideen entwickelt und erste Projektansätze erarbeitet, die in der weiteren Erarbeitung des DIEKs durch ergänzende Gespräche vertieft wurden.



Abb. 26 Begrüßung Bürgermeister Herr Grossmann



Abb. 27 Vortrag Stadtplanerin Frau Reinck

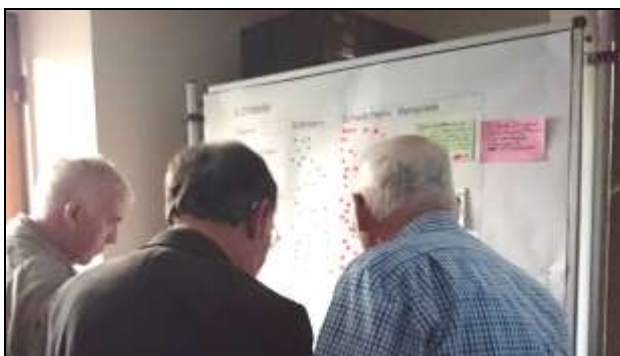


Abb. 28 Stärken-Schwächen-Bewertung



Abb. 29 Arbeitsgruppe



Vom 29.04.2016 bis zum 17.05.2016 wurde eine „Ideenbox“ für Anregungen und Projektvorschläge in der Bäckerei Niehaves aufgestellt. Ergänzend dazu bestand die Möglichkeit, Anregungen per Email oder Post der Verwaltung zuzusenden. Es sind viele Anregungen und Projektvorschläge eingegangen.



Die Ergebnisse wurden auf der Internetseite der Wallfahrtsstadt Werl unter dem Menüpunkt „DIEK Böderich“ bereitgestellt.

### Stärken-Schwächen-Bewertung

Abb. 30 „Ideenbox“



Abb. 31 Ergebnisse



Abb. 32 Internetseite



Das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Böderich liegt nun vor und die Umsetzung kann beginnen. Die Bürger/innen, Vereine, Wirtschaft etc. haben sich mit ihren Vorstellungen und Ideen eingebracht. Erste Projekte stehen bereits kurz vor der Durchführung.

Mit dem DIEK hat sich der Ortsteil Böderich eine gute Grundlage geschaffen, um die Zukunft des Dorfes gemeinsam zu gestalten. Bereits bestehende oder auch neue geknüpfte Kontakte und Partnerschaften können vertieft und genutzt werden, um die Projekte anzugehen und umzusetzen.

Der nächste wichtige Schritt zur Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte ist deren detaillierte Ausarbeitung einschließlich Aufstellung von Kosten. Die Realisierung der Projekte ist stark vom ehrenamtlichen Engagement der Projektträger, von der öffentlichen Unterstützung aber auch von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten abhängig.

Das DIEK Böderich bietet einen Orientierungsrahmen für die nachhaltige Entwicklung des Ortsteils. Die Rahmenbedingungen der ländlichen Entwicklungen ändern sich, auch das DIEK ist kein starres Gebilde. Es muss an Veränderungen angepasst und kann durch weitere Projekte ergänzt werden.

Bearbeitung:

Wallfahrtsstadt Werl  
Hedwig-Dransfeld-Str. 23  
59457 Werl

Fachbereich III, Abt. 61 - Stadtplanung, Straßen und Umwelt

Werl, den 27.05.2016  
i. A.



(Ludger Pöpsel)

*Ein Dank gilt allen Mitwirkenden, die sich in den Prozess der gemeinsamen Erarbeitung des DIEKs Böderich eingebracht haben.*

## Abbildungen

Abb. 1	Titelbild
Abb. 2	Öffentlichkeitsbeteiligung:
Abb. 3-5	Kunibertstr. östlich, Friedrichstr., Kunibertstr. Westlich
Abb. 6	Lage im Raum
Abb. 7	Siedlungsflächenentwicklung
Abb. 8	Denkmalensemble nördlich der Kirche
Abb. 9	Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Wallfahrtsstadt Werl, Ortsteil Büberich
Abb. 10	bebaute Ortslage mit Bebauungsplänen, Baulücken, Reserveflächen etc.
Abb. 11	Luftbild Ortsmitte von Büberich
Abb. 12	Baudenkmäler im Ortsteil Büberich
Abb. 13	Abgrenzung DIEK Büberich
Abb. 14	Gebäudeleerstände im Ortskern Büberich (näheres Umfeld der Kirche)
Abb. 15	denkmalgeschütztes Fachwerkhhaus nördlich der Kirche
Abb. 16	ehemalige Molkerei Schützenweg
Abb. 17a	ehemalige Bäckerei, Kunibertstraße
Abb. 17b	ehemalige Bäckerei, Kunibert- / Friedrichstraße
Abb. 18	Luftbild Büberich (2013)
Abb. 19	Einwohnerentwicklung
Abb. 20	Altersstruktur
Abb. 21	Verkehr
Abb. 22	Natur
Abb. 23	Schützenfest, Parade an der Kirche
Abb. 24	Bau barrierefreier Wohnungen am Hellweg
Abb. 25	Leitbild zur Siedlungsflächenentwicklung der Wallfahrtsstadt Werl, Feb. 2016
Abb. 26	Begrüßung Bürgermeister Herr Grossmann
Abb. 27	Vortrag Stadtplanerin Frau Reinck
Abb. 28	Stärken-Schwächen-Bewertung
Abb. 29	Arbeitsgruppe
Abb. 30	„Ideenbox“
Abb. 31	Ergebnisse
Abb. 32	Internetseite

## Quellen

[1] [www.lwl.org](http://www.lwl.org)

[2] Werl - Rundgänge durch die Geschichte, Tobias Gebhardt, 2010

[3] Werl gestern, heute, morgen, 2001, S. 52

Titelbild, Abb. 2, 23, 28, 30	privat: Kristin Reinck
Abb. 3-5, 8, 15 - 17b, 30	privat: Andreas Pradel
Abb. 6, 9, 10 - 14, 19 - 22, 25, 31	Wallfahrtsstadt Werl
Abb. 7	historische topographische Karten, Landesvermessungs- amt Nordrhein-Westfalen, Bonn 2005
Abb. 18	Kommunalbetrieb Werl
Abb. 24	JP Immobilien GmbH
Abb. 26, 27, 29	privat: Ludger Pöpsel



Anlage 1 - Presseartikel vom 19.04.1016

# „Kneipentour“ löscht Wissensdurst

200 Teilnehmer informierten sich bei „Budericher Spaziergang“ über aktuelle und frühere Gasthäuser

Von Teresa Hennecke

**BÜDERICH** • Eine „Kneipentour“ der besonderen Art fand am Sonntagnachmittag in Buderich statt. Für die Teilnehmer stand nicht der Genuss alkoholischer Getränke im Vordergrund, vielmehr wollten sie ihren Wissensdurst auf Informationen zur Geschichte der heutigen und früheren Gaststätten im Ort stillen.

Organisiert wurde der Spaziergang, an dem rund 200 Budericher teilnahmen, vom Familienzentrum. Petra Stemann vom Kindergarten begrüßte die Spaziergänger an der ersten Station, der Pizzeria „Torino“ an der B1. Von Stemann erfuhren die Teilnehmer, dass es seit 1482 Belege für Gastwirtschaften im Dorf gebe. Schon der Ausgangspunkt der Tour zeigte, wie wechselvoll die Geschichte der Kneipen und Gasthäuser in Buderich war. So habe im heutigen Torino bis 1966 Bauer Amelunxen eine Gaststätte betrieben, danach sei hier Farendlas „Wiener Hof“ eingezogen. Erst seit Ende der 70er-/Anfang der 80er-Jahre heiße das Restaurant Torino. Schräg gegenüber stand einst die Gaststätte

## Bürgerversammlung zu Dorfkonzept

Aufgrund neuer Landesvorgaben beabsichtigt die Stadtverwaltung ein „Dorffinnenentwicklungskonzept“ für den Ortsteil Buderich zu erarbeiten. Mit Hilfe dieses Konzeptes hofft die Stadt für die bereits beschlossene Dorferneuerungsmaßnahme Buderich im Bereich der Kunibertstraße und der Straße In der Linde einen erhöhten Fördersatz (65 statt 45 Prozent) zu erhalten. Auch Private könnten so Fördermittel bekommen, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Aus die-

sem Grund lädt die Stadt am 2. Mai um 19 Uhr zu einer Bürgerversammlung in die Gaststätte „Zur Linde“ in Buderich ein. In der Bäckerei Niehaves, Kunibertstraße 16, wird während der Öffnungszeiten vom 29. April bis 17. Mai eine „Ideenbox“ aufgestellt, in die Anregungen eingeworfen werden können. Diese können auch per Post oder direkt im Rathaus abgegeben werden. Und auch auf der Internetseite [www.werl.de](http://www.werl.de) können sich die Bürger informieren und Anregungen per E-Mail zusenden. Das Dorffinnenentwicklungskonzept Buderich will die Verwaltung innerhalb von etwa zwei Monaten in Eigenleistung erarbeiten. Die Verwaltung geht davon aus, dass die Bezirksregierung den Förderbescheid zur Dorferneuerungsmaßnahme in der zweiten Jahreshälfte 2016 erteilt, so dass noch in diesem Jahr die vorbereitenden Maßnahmen wie die Ausschreibung erfolgen können. Anschließend kann mit dem Bau begonnen werden.

sems von der Familie Fehr genannt Hoberg geführt, auch über eine Bäckerei wird berichtet. 1959, mit der Hochzeit von Josef Lüke und Hildegard Randelhoff, der Tochter des Wirts Wilhelm Randelhoff, wird das Haus erstmals „Gaststätte Lüke“ genannt. Gegenüber der Wirtschaft gab es einen großen Saal, der für Theateraufführungen genutzt wurde. 2007 wurde die Gaststätte geschlossen und seit 2008 wird sie als Arztpraxis genutzt.

Direkt daneben findet sich die Gaststätte „Zur Linde“. Bereits in den 1840er-Jahren wurde sie hier zum ersten Mal eröffnet. Lange Zeit war die Gaststätte das Stammlokal der Freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwehrgesellschaft Buderich. Seit den 1960er-Jahren gibt es hier eine Kegelbahn. Nach jahrelangem Leerstand feierte das Gasthaus im vergangenen Sommer Wiedereröffnung.

„Rinsche“, heute ist dies das Wohnhaus der Familie Scheele.

Der Spaziergang führte die Teilnehmer in Richtung B1. An der ehemaligen Gaststätte „Worm“ erzählte Bernhard Worm, der Enkel des damaligen Wirts Johannes Worm, von seinen ganz persönlichen Erinnerungen an die Geschichte des Hauses, in der auch ein Friseursalon untergebracht war.

Die nächste Station war die frühere Gaststätte „Hallermann“ am Sömerweg. Hier hatten viele Vereine ihr Stammlokal, darunter der Tischtennisverein, der hier

die an die Meisterschaftsspiele anschließenden Tanzabende veranstaltete. Auch die Budericher Rosenkavaliere trafen sich lange Zeit hier, und nach der Schließung der Wirtschaft gab es bis vor wenigen Jahren die Tradition, bei Elli Hallermann „Roten“ zu trinken.

An der ehemaligen Gaststätte „Krisman“ im Kirchpfad berichtete Bruno Auer von den verschiedenen Wirten und der Bäckerei, die hier einst ihren Platz hatte. Schmunzeln mussten einige der älteren Spaziergänger, als Auer vom Eis erzählte, das „Tante Frieda“ und „Onkel

Hans“, wie die Kinder die Wirtsleute damals nannten, großzügig verteilten. Heute werden hier weder Eis, noch Bier oder Brötchen zum Verkauf angeboten. Das Gebäude wird inzwischen als Wohnhaus genutzt.

Vor der Sparkasse versammelten sich die Budericher am vorletzten Wegpunkt ihres Spaziergangs. Wo heute der Arzt Dr. Winfried Schickentanz seine Praxis hat, war früher die Gaststätte „Randelhoff-Lüke“. Es gibt Schriftstücke aus dem Jahr 1836, die von einer Schankwirtschaft in dem Gebäude berichten. Diese wurde da-



Rund 200 Budericher nahmen am Spaziergang teil, hier versammelten sie sich vor der Gaststätte „Zur Post“. • Foto: Hennecke

Der Abschluss des Spaziergangs fand am Brunnen an der Kirche statt. Hier gab es Stellwände, auf denen viele alte Fotos von der Geschichte der Gaststätten zeugten. Ohne die Unterstützung vieler Budericher, die mit Geschichten, Anekdoten und Fotos dem Organisationsteam bei der Aufarbeitung der Geschichte geholfen haben, wäre der Spaziergang nicht möglich gewesen, und hätte auch nicht für so großen Anklang und Begeisterung bei den Buderichern gesorgt, dankte Stemann. Der nächste Budericher Spaziergang wird im September stattfinden. Das Thema lautet dann „Spurensuche“, und es geht um die archäologischen Ausgrabungen in und um Buderich.



## Anlage 2 - Presseartikel vom 23.04.2016

# Jetzt sind die Bübericher gefragt

Konzept zur Entwicklung des Dorfes bietet neue Fördertöpfe / Ideen können in der Bäckerei hinterlassen werden

**BÜDERICH** • Das Versprechen klingt gut. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert die ländliche Entwicklung, um die Dörfer in ihrer Lebendigkeit zu erhalten, die Infrastruktur zu sichern, ihre soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und das Ortsbild zu bewahren. Von diesem Konzept soll Büberich profitieren.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt nämlich, ein Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) für Büberich zu erarbeiten. Mit dem Konzept erhalten auch Privatleute Zugang zur Förderung „ortsbildprägender Bausubstanz“. Gemeint sind damit Fassaden oder typische Grünsandsteinmauern.

Außerdem kann die Stadt für kommunale Maßnahmen – zum Beispiel für die bereits beschlossene Dorferneuerung im Bereich der Kunitzstraße und der Straße In der Linde – einen erhöhten Fördersatz für das Dorf erhalten.

Ziel dieses Konzeptes sei es, Büberich „gemeinsam zukunftsfähig“ zu machen, so die Stadt.

Daher sind alle interessierten Bübericher zur Bürgerversammlung am Montag, 2. Mai, um 19 Uhr in die Gaststätte „Zur Linde“ eingeladen. Die Bürger erhalten dort Informationen über die Landesvorgaben zur Förderung der ländlichen Entwicklung. Weiterhin wird anhand einer



Büberich soll wieder blühen. Durch das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) stehen neue Geldtöpfe zur Verfügung. • Foto: Sträter

Präsentation eine erste Bestandsaufnahme Büberichs vorgestellt. Darauf aufbauend können die Bürger Büberichs die Stärken und Schwächen des Ortsteils benennen und die zukünftige Entwicklung Büberichs mit Ihren Ideen mitgestalten.

Mit Hilfe der Bürger, der Vereine vor Ort sowie der Ver-

bände, Institutionen und Organisationen, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie weiterer wichtiger Akteure soll in den nächsten Wochen ein Dorffinnenentwicklungskonzept für Büberich entstehen. Im Ortskern hängen Plakate aus und Flyer liegen zur Mitnahme bereit. Des Weiteren wird in der Bäckerei

Niehaves vom 29. April bis 17. Mai eine Ideenbox aufgestellt, in die Anregungen eingeworfen werden können. Diese können auch per Post oder direkt im Rathaus abgegeben oder per E-Mail (kristin.reinck@werl.de) zugesandt werden. Außerdem wird es einen Menüpunkt auf der Werl-Homepage geben.



Ludger Pöpsel und Kristin Reinck als Vertreter der Stadt mit Ortsvorsteher Hermann Peukmann (rechts). • Foto: privat



### Anlage 3 - Presseartikel vom 02.05.2016



Um die Entwicklung Büberichs geht es heute Abend bei der Bürger-  
versammlung in der Gaststätte „Zur Linde“. • Foto: Sträter

## Die Entwicklung Büberichs mitgestalten

### Bürgerversammlung findet heute statt

**BÜDERICH** • Ein Dorffinnen-  
entwicklungskonzept (DIEK)  
für den Ortsteil Büberich  
möchte die Hellwegstadt er-  
arbeiten. Dazu lädt die Stadt-  
verwaltung heute, ab 19 Uhr,  
zur Bürgerversammlung in  
die Gaststätte „Zur Linde“  
ein.

Mit solch einem Konzept er-  
halten Privatleute Zugang  
zum Beispiel zur Förderung  
ortsbildprägender Bausub-  
stanz (Fassaden, typische  
Grünsandsteinmauern). Au-  
ßerdem kann die Stadt für  
kommunale Maßnahmen,  
zum Beispiel für die bereits  
beschlossene Dorferneue-  
rungsmaßnahme Büberich  
im Bereich der „Kunibertstra-  
ße“ und der Straße „In der  
Linde“ einen erhöhten För-  
dersatz erhalten.

Bürger erhalten bei der Ver-  
sammlung Informationen  
über die Landesvorgaben zur  
Förderung der ländlichen  
Entwicklung. Weiterhin wird

anhand einer Präsentation  
eine erste Bestandsaufnahme  
Büberichs vorgestellt. Darauf  
aufbauend sollen die Bürger  
die Stärken und Schwächen  
des größten Werler Ortsteils  
benennen und die zukünftige  
Entwicklung Büberichs mit  
ihren Ideen und Anregungen  
mitgestalten.

Im Ortskern hängen Plakate  
aus und Flyer liegen zur Mit-  
nahme bereit. Zudem wird in  
der Bäckerei Niehaves in Bü-  
derich bis zum 17. Mai eine  
„Ideenbox“ stehen, in die An-  
regungen eingeworfen wer-  
den können. Diese können  
auch per Post oder direkt im  
Rathaus abgegeben oder per  
E-Mail (kristin.reinck@werl.de)  
zuge-  
sandt werden. In den näch-  
sten Tagen wird auch ein Me-  
nüpunkt auf der Internetsei-  
te [www.werl.de](http://www.werl.de) eingerichtet,  
damit auch das Internet als  
Informationsplattform ge-  
nutzt werden kann.



## Anlage 4 - Presseartikel vom 04.05.2016



Kristin Reinck von der Stadtverwaltung stellte den knapp 100 Zuhörern die Inhalte des Konzepts vor (Bild links). Gestern morgen präsentierten Stadtplaner Ludger Pöpsel, Kristin Reinck (links) und Regina Schulte die Ergebnisse und Tendenzen der Bürgerversammlung. • Fotoc: Haselhorst



# Interesse an Konzept für Büberich

## Bürgerversammlung sehr gut besucht

**BÜDERICH** • Die Bürgerversammlung in Büberich, in der das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) für den größten Werler Ortsteil thematisiert wurde, stieß am Montagabend auf das erwartete große Interesse. Rund 100 Bürger thematisierten gemeinsam mit den Stadtplanern Ludger Pöpsel, Regina Schulte und Kristin Reinck Stärken und Schwächen des Dorfes. Hintergrund der Veranstaltung: Mit solch einem Konzept erhält die Stadt einen erhöhten Fördersatz für kommunale Maßnahmen. Wir berichten ausführlich über den Abend auf unserer 3. Lokalseite. • jvh

# Gemeinsam für die Zukunft Büberichs

### Bürgerversammlung stieß in Büberich auf großes Interesse / Konzept für Dorffentwicklung

Von Jan Haselhorst

**BÜDERICH** • „Wir wollen gemeinsam die Potenziale in Büberich sehen und Ideen für das Dorf entwickeln“, sagte Stadtplaner Ludger Pöpsel bei der Bürgerversammlung in der Gaststätte „Zur Linde“ in Büberich. Rund 100 Anwohner folgten der Einladung am Montagabend und brachten ihre Anregungen für das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) ein.

Mit solch einem Konzept erhalten Privatleute Zugang zur Förderung ortsbildprägender Bausubstanz (Fassaden, typische Grünsandsteinmauern etc.). Außerdem kann die

Stadt Werl für kommunale Maßnahmen einen erhöhten Fördersatz erhalten – zum Beispiel für die bereits beschlossenen Maßnahmen im Bereich der Kunibertstraße. Zielsetzung des Dorffinnenentwicklungskonzepts sei es, Büberich zukunftsfähig zu machen, teilte Pöpsel mit. Kristin Reinck von der Abteilung Stadtplanung, Straßen und Umwelt stellte anhand einer Präsentation eine erste Bestandsaufnahme Büberichs vor. Im Anschluss konnten die zahlreich erschienenen Bürger selber Stärken und Schwächen benennen und die zukünftige Entwicklung mitgestalten.

In drei Kategorien (Wirtschaft, Soziales und Ortsbild) wurden die zur Diskussion stehenden Themen unterteilt. Mithilfe von roten (negativ) und grünen (positiv) Aufklebern konnten die Bürger deutlich machen, wo in Büberich „der Schuh drückt“. Vielen Bürgern fehlt demnach ein Lebensmittelmarkt im Ort. Kristin Reinck betonte, dass Büberich mit einem Supermarkt auch die Versorgung für Holtum und Budberg übernehmen würde. Auch eine Erweiterung der Radwege im Dorf wurde bei der Bürgerversammlung gefordert. Der Ruf nach Fußwegverbindungen („Pätt-

kes“), die einzelne Straßen im Ort verbinden, wurde laut. Eine Apotheke fehle ebenso in Büberich, machten einige Bürger deutlich. Positiv wurde das Gemeindeleben (Vereine und Kulturangebote), die Ökologie und Grünstrukturen sowie die soziale Infrastruktur (Betriebe, Bildung, Wohnen) bewertet. Immer wieder sprachen sich die Bürger für einen Dorfverein aus, der sich um interne Belange kümmern und etwas für den Ort tun soll. Ebenso wurde eine eigene Homepage für Büberich vorgeschlagen, gegebenenfalls in Verbindung mit dem Dorfverein.

„Wir sammeln die Vorschläge und werden daraus ein Konzept erarbeiten“, sagte Stadtplaner Ludger Pöpsel. „Für uns war es wichtig, Einschätzungen aus Bürgersicht zu bekommen“, ergänzte Kristin Reinck, die sich über die gute Resonanz und das Interesse der Bürger freute. Noch bis zum 17. Mai steht in der Bäckerei Niehaves in Büberich eine „Ideenbox“, in die Anregungen und Ideen eingeworfen werden können. Auch per Post, direkt im Rathaus oder per Mail (kristin.reinck@werl.de) können Vorschläge eingereicht werden. Unter [www.werl.de](http://www.werl.de) gibt es zudem einen Menüpunkt.



Die Dorferneuerung an der Kunibertstraße ist bereits eine beschlossene Maßnahme. • Foto: Sträter



**Anlage 5 - Leserbrief vom 11.05.2016**

## *„Mit den Bürgern für die Bürger arbeiten!“*

Einen Leserbrief zur Bürgerversammlung in Buderich und der Vorstellung des Dorffinnenentwicklungskonzepts schreibt Johanna Amperse:

„Nach der Vorstellung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) und den damit verbundenen Diskussionen ist es verwunderlich, dass sich bisher niemand schriftlich in unserer Tageszeitung gemeldet hat. Es war, wie ich für alle Teilnehmer auch annehme, ein wichtiges Zusammentreffen der Budericher Bürger und den Offiziellen der Stadt Werl. Ein großer Bericht hat versucht die Zeitungsleser zu informieren.

Die persönliche Teilnahme war natürlich informativer, dies zeigte ja auch die große, nicht unbedingt erwartete große Resonanz und die vielfältig geführten Gespräche.

Dass einige Themen vorrangig interessierten (Kunibertstraße), jedoch auch die Dorffentwicklung mit all seinen Facetten - Gemeindeleben, Infrastruktur, Landwirtschaft, Soziales, Versorgung und, und, und - zu Gehör gekommen sind, zeigt die Vielfalt und Möglichkeiten eines Ortsteiles. Es gab viele Anregungen, neue Ideen, die weiterhin durchdacht und in Arbeit (Rathaus, u.a. EU-/Landesmittel) gehen sollten.

Mein Fazit: Es ist immer gut die Bürger einzubeziehen, ihnen gut zuzuhören, auch Kritik anzunehmen und dann arbeiten, arbeiten, arbeiten, mit den Bürgern für die Bürger.

Ohne Fleiß kein Preis.“

**Johanna Amperse**  
Werl



LOKALES

# Sorge um Zukunft des Büdericher Pfarrhauses

„Ideenbox“ ist mit vielen Anregungen gefüllt

**WERL** ■ Wenn Pastor Martin Fornahl in einigen Wochen das Büdericher Pfarrhaus verlassen haben wird, darf die Immobilie auf gar keinen Fall in die Hände von Investoren fallen, die dort gewinnmaximierend Wohnbebauung realisieren wollen. Das ist die vielleicht eindringlichste Mahnung der Menschen im Dorf, die ganz intensiv vom Angebot einer „Ideenbox“ Gebrauch gemacht haben,

das ihnen die Stadtplaner jüngst bei der Bürgerversammlung unterbreitet hatten.

Das kirchliche Grundstück sollte dem Vorschlag zufolge für die gesamte Bevölkerung zugänglich gemacht werden, dabei wird auf das Beispiel des Ketteler-Parks in Westönnen verwiesen. Möglicherweise könnte zusätzlich noch ein Teich angelegt werden.  
→ Werl





Anlage 6b - Presseartikel vom 02.06.2016

# Büdericher füllen „Ideenbox“ mit ganz vielen Vorschlägen

## Sorge im Dorf: Pfarrhaus samt Garten darf nicht in die Hände von Investoren fallen

VON Matthias Dietz

**BÜDERICH** • Es war am Ende einer gut besuchten Veranstaltung ein Angebot der Verwaltung, Wer immer Anregungen einbringen wolle ins Konzept der Dorffinnen-Entwicklung in Büderich, der möge doch Gebrauch machen von der „Ideenbox“. Das haben sich die Menschen im größten Werler Stadtteil nicht zweimal sagen lassen.

Jetzt ist diese Box gefüllt mit vielen Vorschlägen, die sortiert und dann zur Bezirksregierung weitergeleitet werden. „Wir nehmen das alles ernst“, versichern Stadtplaner Ludger Pöpsel und seine Kollegin Kristin Reinck.

Die wohl bemerkenswerteste und von viel Hintergrundwissen geprägte Anregung bezieht sich auf das Pfarrhaus, in dem lange der jeweilige Pfarrer des Kirchspiels wohnte. Dieses von prächtigem Grün und altem Baum-



Werten die „Ideenbox“ aus: Stadtplaner Ludger Pöpsel und seine Kollegin Kristin Reinck. • Foto: Haselhorst

bestand umsäumte Gebäude dürfe keinesfalls in die Hände von Investoren fallen, die dort gewinnmaximierend möglichst viel Wohnraum schaffen wollen, heißt es in

der Anregung eines Bewohners, der darauf verweist, dass die Kirche das Haus kaum noch benötigen werde, wenn dort in Kürze Pastor Martin Fornahl ausgezogen

sein wird. Denn einen Nachfolger gibt es für den Geistlichen nicht mehr (wie berichtet).

Nötig habe es die Kirche sicher nicht, die Immobilie zu versilbern, heißt es in dem Brief. Schließlich sei die Kirchengemeinde bestens betucht und habe einen siebenstelligen Betrag sowie Ländereien mit in die Großpfarre Propstei Werl gebracht.

Ähnlich wie in Westönnen der Kettlerpark sollte man das Grundstück als Park für alle nutzbar machen, ergänzt um einen Teich, heißt es in dem Vorschlag. Den ortsbildprägenden Garten zu bebauen, müsse auf jeden Fall verhindert werden, heißt es weiter. Ludger Pöpsel bestätigt, dass es sich bei diesem Grundstück ganz sicher um eine „sensible Stelle im Dorf“ handele.

Es gab noch viele Anregungen und Ideen mehr. Blättern Sie um zur 6. Lokalseite.



Sorge um die Zukunft des Pfarrhaus-Grundstücks machen sich die Menschen in Büderich. In die Hände von Investoren soll die Immobilie nicht fallen. • Foto: Haselhorst



## Anlage 6c - Presseartikel vom 02.06.2016



Keinesfalls versetzt werden sollte nach Meinung vieler Budericher die Kirchenmauer. Entsprechende Überlegungen sind derzeit allerdings nicht akut. ■ Foto: Haselhorst

# Bücherschrank, Dorfbackofen und Parkplätze an der Kirche

Weitere Anregungen aus der bestens gefüllten Budericher „Ideenbox“

Von Matthias Dietz

**BÜDERICH** ■ Im Budericher Ortskern gibt es zu viele Rechts-vor-Links-Regelungen an unübersichtlichen Stellen. Das schreibt ein Bewohner, der das Angebot der „Ideenbox“ der Stadtplaner angenommen hat (siehe Bericht auf der 1. Werler Lokalseite).

Ganz viele Anregungen wurden vorgebracht. Ums Thema Verkehr geht es auch bei dem Hinweis, man möge einen gefahrlosen Weg von der Schule bis zum Friedhof schaffen. Weitere Verkehrsberuhigung wird ebenfalls erbeten.

Auf den Spielplätzen im Ort sollten Spielgeräte für kleine

re Kinder aufgestellt werden, lautet eine andere Bitte. Vielleicht könne man ja über einen Mehrgenerationen-Spielplatz nachdenken. Auch ein „Gemeindegarten“ gehört zu den Einfällen.

Originell ist der Vorschlag eines „Dorfbackofens“, bei dem man nach guter alter Sitte gemeinsam Brot backen könnte.

An historisch wichtigen Gebäuden im Ort könnte man erläuternde Hinweise anbringen, lautet ein weiterer Vorschlag.

Eine andere Idee: ein Bücherschrank im Dorf, wo man gelesene Bücher sinnvoll weiterreichen, aber auch selbst interessanten Lesestoff

finden und tauschen kann.

An der viel befahrenen Bundesstraße sollten Willkommensschilder aufgestellt werden mit Hinweisen auf Alleinstellungsmerkmale des Dorfes, schlägt ein anderer Budericher vor.

Mehr Parkplätze vor und an der Kirche seien perspektivisch nötig, heißt es in einer Idee. Warum? Weil mittelfristig in Holtum und Budberg sicher keine katholischen Gottesdienste mehr angeboten werden könnten, die Christen aus diesen Ortsteilen nach Buderich zum Kirchgang kommen müssten.

Als Zufluchtsort könnte ein „Insektenhotel“ aufgestellt werden, schreibt ein Anwoh-

ner.

Die Kirchenmauer keinesfalls zu versetzen, bittet ein anderer. Aktuell sind diese Planungen zu den Akten gelegt worden.

Viele Anregungen, Hinweise und Ideen, die „alle in die Konzeption einfließen und diskutiert werden,“ versichert Planungsamts-Mitarbeiterin Kristin Reinck. Mit vermutlich einer Ausnahme: Ein Budericher wünscht sich mehr öffentliche Präsenz von Ortsvorsteher Hermann Peukmann. Der, so der Ratschlag, der für Erheiterung sorgte, möge doch mal drüber nachdenken, einen eigenen Pressesprecher zu engagieren...



## Anlage 7 - Plakat

# Dorfinnenentwicklung Büberich

Gestalten Sie die ländliche Entwicklung mit und kommen Sie zur **Bürgerversammlung** am **02. Mai 2016** um **19<sup>00</sup> Uhr** in die Gaststätte „Zur Linde“ Kunibertstr. 3.

Sie erhalten **Informationen** und können die **Entwicklung** Büberichs mit Ihren **Ideen** mitgestalten.

Das Dorf soll in seiner **Lebendigkeit** erhalten, die **Infrastruktur** gesichert und seine soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung gefördert sowie das **Ortsbild** bewahrt werden.

Es lädt herzlich ein:  
Wallfahrtsstadt Werl

Stadtplanung, Straßen und Umwelt  
Hedwig-Dransfeld-Str. 23, 59457 Werl

Ansprechpartnerin: Kristin Reinck  
Tel.: 02922/800-6102  
Email: [kristin.reinck@werl.de](mailto:kristin.reinck@werl.de)





## Anlage 8 - Flyer

### Dorfinnenentwicklung Büberich

Gestalten Sie die ländliche Entwicklung mit und kommen Sie zur **Bürgerversammlung** am **02. Mai 2016**, **19<sup>00</sup> Uhr** in die Gaststätte „Zur Linde“.



Sie erhalten **Informationen** und können die Entwicklung Büberichs mit Ihren **Ideen** mitgestalten.

Es lädt herzlich ein:  
Wallfahrtsstadt Werl  
Stadtplanung, Straßen und Umwelt  
Hedwig-Dransfeld-Str. 23, 59457 Werl

Ansprechpartnerin: Kristin Reinck  
Tel.: 02922/800-6102  
Email: [kristin.reinck@werl.de](mailto:kristin.reinck@werl.de)